

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 19. OKTOBER 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 245

Das Kommuniqué

LONDON. In dem Kommuniqué der Außenministerkonferenz wird betont, die Westmächte hoffen, daß die sowjetische Regierung die in der von den Außenministern beschlossenen und am Sonntag in Moskau überreichten Note enthaltene Einladung zu einer baldigen Konferenz der 4 Außenminister über die Deutschlandfrage und den österreichischen Staatsvertrag annehmen werde. In einer derartigen Konferenz mit der Sowjetunion sehen die Außenminister einen unschätzbaren Beitrag zu einer Verminderung der internationalen Spannungen und zur Lösung der europäischen Probleme.

Die Minister bekräftigen in dem Kommuniqué, daß sie in ihren gemeinsamen Bemühungen um eine dauerhafte Lösung der Triestfrage nicht nachlassen werden.

Zu der ernststen Lage an der jordanisch-israelischen Grenze geben die Außenminister ihren Entschluß bekannt, den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen anzurufen.

Rom und Belgrad sind eingeladen

LONDON. Die Außenminister der drei Westmächte haben am Sonntag Italien und Jugoslawien zu einer Fünfmächtekonferenz über Triest eingeladen, wurde aus unterrichteten Kreisen bekannt.

Am Samstag verlautete, die Außenminister hätten sich dazu entschieden ungeachtet der kriegerischen Drohungen Jugoslawiens auf ihrem Beschluß zu beharren, die Zone A von Triest an Italien zurückzugeben.

Araber sprechen von Mord

Israel und Jordanien beschuldigen sich gegenseitig / Sicherheitsrat tagt heute

AMMAN. Der israelische Überfall auf das jordanische Dorf Kibya, der nach den bisherigen Ermittlungen 75 Todesopfer forderte, hat an der israelisch-jordanischen Grenze eine bedrohliche Lage geschaffen. Die jordanische Armee wird künftig sofort das Feuer auf israelische Truppen eröffnen, falls diese die Grenze überschreiten sollten. Im ganzen Land kam es zu heftigen Demonstrationen gegen die israelischen Übergriffe und die „kaltblütige Ermordung von Männern, Frauen und Kindern“.

Das israelische Außenministerium macht Jordanien für die Auslösung der Grenzwischenfälle verantwortlich und beschuldigt „bewaffnete Bänder aus Jordanien“, die in

israelisches Gebiet eingedrungen waren, des Mordes und der Gefährdung der Sicherheit im Grenzgebiet. Der Stabschef der arabischen Legion, Glubb Pascha, erklärte, die Vernichtung eines ganzen Dorfes könne nicht als Vergeltung für die Gewalttat von zwei oder drei Freischärlern gerechtfertigt werden. Jordanien hat inzwischen den benachbarten Irak um die Entsendung von Truppen, Flugzeugen und um Überlassung von Waffen gebeten.

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen tritt heute zusammen. Er wird sich mit der gefährlichen Lage an der israelisch-jordanischen Grenze befassen und sich vermutlich erneut zur Garantie der bestehenden Grenzen aus dem Jahre 1950 bekennen.

her den Rücktritt seiner Regierung angeordnet, falls die Westmächte von ihrem Beschluß zur Übergabe der Triester A-Zone an Italien abrücken würden. Er versicherte, Italien sei zu Verhandlungen mit Jugoslawien bereit, sobald die A-Zone von Italien verwaltet wird.

Neue Heimkehrertransporte?

BERLIN. Die Ankunft von zwei neuen Transporten deutscher Kriegsgefangener aus der Sowjetunion, die bis Ende November eintrifften sollen, hat die sowjetische Hohen Kommission nach einer Meldung des NWDR Berlin dem sowjetischen Innenministerium angekündigt. Der erste der beiden Heimkehrertransporte werde bereits im Laufe der nächsten Woche erwartet.

Katastrophen forderten am Wochenende fast 100 Tote

Schwere Unwetter in Südeuropa / Panik auf Kephallonia / US-Flugzeugträger explodiert / Hafen von Oakland brennt

FRANKFURT. Fast 100 Tote und Milliarden-Schäden sind das traurige Ergebnis einer Kette von Katastrophen, die sich am Wochenende in allen Teilen der Welt ereigneten. Schwere Unwetter tobten in Südeuropa von der Türkei bis Spanien. Neue Erdbeben auf den Jonischen Inseln ließen Tausende in panischer Furcht die Flucht ergreifen. Im Hafen von Boston explodierte einer der größten Flugzeugträger der amerikanischen Marine, in England und Amerika brannten Schiffe und Häfen.

Die durch unvorstellbare Regenfluten in Nordspanien hervorgerufene Überschwemmungskatastrophe forderte mindestens einundvierzig Todesopfer, die Schäden werden auf ein halbes Milliarde DM geschätzt. Zehn Millionen Tonnen Wasser stürzten nach Messungen der Meteorologischen Station Bilbao innerhalb von 24 Stunden allein auf diese nordspanische Hafenstadt hernieder. Ganze Häuserreihen und Fabrikkomplexe wurden zerstört. Tausende von Rindern kamen in den Fluten um, die Bohnen- und Maisernte in Nordspanien wurde vernichtet.

Den Gebieten von Saragossa und Aragon steht nach tagelangen Güssen eine neue Ge-

fahr hervor. Der Ebro, der größte Fluß Spaniens, kann die ihm aus allen Richtungen zufließenden Wassermassen nicht mehr aufnehmen und droht über die Ufer zu treten. Umfangreiche Evakuierungsmaßnahmen haben bereits begonnen.

Auch in Norditalien haben tagelang anhaltende Regenfälle zu schweren Überschwemmungen geführt. In der Umgebung von Mailand mußten drei Dörfer geräumt werden, in der Provinz Triest wurde die Dolomitenstraße durch ein Erdbeben gesperrt. Der Salefluß ist über die Ufer getreten.

Die erst vor wenigen Wochen von einer schweren Erdbebenkatastrophe heimgesuchte griechische Insel Kephallonia wurde am Samstagmorgen erneut von heftigen Erdstößen erschüttert. Die Inselbewohner, die zum größten Teil noch immer in Hütten und Zelten untergebracht sind, stürzten in panischer Angst an den Strand.

Eine schwere Explosion auf dem im Hafen von Boston im Trockendock liegenden amerikanischen Flugzeugträger „Leyte“ hat 36 Todesopfer und 40 Verletzte gefordert. Die

am Samstag darauf geeinigt haben, mit der Sowjetunion über ein ost-westliches Sicherheitssystem zu verhandeln, das Bestandteil einer abschließenden deutschen Friedensregelung sein soll. Sie sollen ferner davon abgekommen sein, auf den sowjetischen Vorschlag einer Fünfmächte-Konferenz mit Rotchina zur Erörterung der internationalen Spannungsursachen einzugehen.

Kanzler stimmt zu

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat der westlichen Antwortnote zugestimmt. Im Rahmen der Konsultation der Bundesregierung übermittelte der britische Hohe Kommissar Sir Fredrick Hoyer Millar dem Bundeskanzler am Samstag den endgültigen Text der neuen Note.

wl. Eben beginnt der Rundfunk mit der Übertragung der Oper „Fidelio“. Die Feder stockt, und die Gedanken gleiten zurück in eine Vergangenheit, die eben noch bitter ernste Gegenwart war. Wie oft meinten wir im unruhigen Schlaf der kurzen Nächte Beethovens unvergängliche Musik zu hören und harrten doch immer wieder vergeblich auf das erlösende Signal der Befreiung — wir, der Heimat verlorenen Söhne: die immer noch gefangen gehaltenen Soldaten des zweiten Weltkrieges. In der Einsamkeit unserer fernsten Lager, im bedrückenden Dunkel der kalten Kerkerzellen wählten wir uns manchmal lebendig begraben, vergessen von der Heimat, verlassen von Gott und der Welt.

Verlassen haben wir uns dann auf die Arbeit gestützt. War sie auch noch so ungewohnt und zermürbend — immer noch besser als alles Dahindösen und Dämmern. Was gab es schließlich Besseres in diesem seltsamen Schwebezustand, als abends todmüde auf die Pritsche zu sinken, die Decke über den Kopf zu ziehen und wenigstens für ein paar Stunden dieses sonderbare Dasein, das sich Leben nannte, zu vergessen (falls nicht gerade jähe nächtliche Störungen in Gestalt von plötzlichen Vernehmungen oder dringlichen Arbeiten aus das unmöglich machten).

Und nun sind wir wieder daheim. Finden uns allmählich zurecht in dieser so gänzlich veränderten Heimat und gehen daran, ein neues Leben zu gestalten. Das ist gewiß nicht leicht, und manch einer, der sich bereits allzu sicher fühlte, ist gestraucht und auf der Strecke geblieben. Und doch ist es wohl so, daß bei den meisten die Erinnerung an die schwere Zeit hinter Stachelndraht sich allmählich in eine unbewußte stete Mahnung verwandelt: in die Mahnung, nicht übermütig zu werden, sondern dankbar zu sein.

Nun hören wir wirklich die Beethovenische Musik und können sie ganz aufnehmen mit der Bereitschaft derer, die ihre Urgründe zu kennen vermögen. Aber da ist etwas, das immer noch quillend in uns bohrt: Durch die graue Dämmerung dringt unheimlich mahnend der Chor der noch gefangengehaltenen Kameraden an unser Ohr. Und vor unseren Augen ersteht die Stunde des Abschieds, da wir zum letzten Male das Lagerort durchschritten und die Zurückbleibenden uns stumm mit zur Maske erstarrten Gesichtern nachschauten.

Explosion setzte das Vorschiff des 27 000 Tonnen großen Trägers so rasch in Brand, daß sich ein großer Teil der dort befindlichen Offiziere und Matrosen nicht mehr in Sicherheit bringen konnten. Da das Schiff weder Munition noch Benzin an Bord hatte, wird mit einem Sabotageakt gerechnet. Die amerikanische Marine hat eine Untersuchung eingeleitet. 36 Stunden lang brannte im Hafen von Liverpool der 6000 Tonnen große amerikanische Frachter „James Lykes“, ehe es der Feuerwehrt unter Einsatz von zwei Löschbooten und 13 Löschfahrzeugen gelang, das Feuer einzudämmen. Das Schiff war mit einer brennenden Baumwollladung an Bord in Liverpool eingelaufen.

Ein Großfeuer verwüstete am Samstag den Hafen von Oakland in Kalifornien. Der Schaden wird auf über 8,5 Millionen DM geschätzt. Das riesige Schadensfeuer konnte fast in der gesamten Bucht von San Franzisko beobachtet werden.

Ein Flugzeug der amerikanischen Marine mit neun Mann Besatzung ist am Sonntag vor der Küste Islands in den stürmischen Atlantik gestürzt, nachdem ein Motor ausgefallen war. Obwohl vier Flugzeuge und drei Rettungsboote auf die Suche geschickt wurden, fürchtet man für das Leben der Besatzung, da sie wegen der hochgehenden See vermutlich nicht in der Lag war, ihr Schlauchboot auszusetzen.

VfB führt unangefochten

In der Oberliga Süd festigte der VfB Stuttgart durch einen 5:1-Sieg bei Hessen Kassel seine Spitzenposition. Einen bösen Seitensprung erlaubte sich der 1. FC Nürnberg, der auf eigenem Platz den Offenbacher Kickers mit 1:3 unterlag.

Hamburg und Offenbach

Deutscher Mannschaftsmeister im Degenfechten wurde am Sonntag der FC Hamburg. Im Damen-Florett verteidigte der FC Offenbach souverän den Titel.

Karl Kling in Nöten

Der Stuttgarter Rennfahrer Karl Kling, der am 25. Oktober für Porsche bei einem Rennen in Albany (USA) starten soll, wurde nach seiner Ankunft in New York auf Ellis Island festgesetzt.

West-Süd-Block: 1 2 1 2 0 1 2
2 2 1 1 1
Nord-Süd-Block: 1 2 2 1 1 2 2 1 2
(ohne Gewähr)

Der Ruf der Verlorenen

Nie werden wir den Blick Ihrer Augen vergessen. Er begleitet uns, wohin wir unsere Schritte auch wenden mögen. Wo immer wir in schmerzlicher Trauer unserer Toten gedenken, dürfen auch die lebendig Begrabenen nicht vergessen sein: All die Junglinge, die längst zu Männern wurden, all die Männer, die das unsagbare Leiden jahrelanger Gefangenschaft innerlich und äußerlich umformte, all die verschleppten Frauen und Mädchen schließlich, von denen kaum noch jemand spricht und die wohl das härteste Los tragen, das den Opfern des letzten Krieges auferlegt wurde. Kommen wir all diesen Unglücklichen nur zum Teil unmittelbar durch Paktensendungen usw. helfen, so muß doch unsere ganze sorgende Liebe ihren Angehörigen gelten. Sie sollen und müssen wissen, daß wenigstens in der Frage der noch festgehaltenen Kriegsgefangenen ein ganzes Volk sich einig weiß und sich zu den ewig gültigen Grundsätzen eines Menschentums bekennt, das über alle Zwistigkeiten hinweg der tätigen Nächstenliebe dienen will.

Der ehemalige Kriegsgefangene spricht nicht gern von dem, was er in den Jahren der Abgeschiedenheit erlebte. Diese Erinnerungen gehören ihm allein, und selten nur kommt ein Wort über seine Lippen, das die Seelenqual dieser Jahre andeutet. Wenn es aber gilt, für die Angehörigen der noch nicht zurückgekehrten und vermissten Kameraden einzutreten, so wird er stets als erster zur Stelle sein. Wir wissen, daß Tausende und Abertausende von Männern und Frauen stich und krank in den Lagern und Gefängnissen dahindämmern und sich nur an eine einzige Hoffnung klammern, daß die Heimat sie nicht vergessen habe. Nie dürfen wir diese Hoffnung enttäuschen.

Die aufwühlenden Klänge des Beethovenischen Gefangenenchores werden uns immer wieder daran erinnern, daß abseits unserer Alltagsorgen, getrennt vom bunten Getriebe der Gegenwart, der lange, unendlich lange Strom der deutschen Kriegsgefangenen dahinfließt und seine Stimmen vereinigt zu einem einzigen dumpfen, mahnenden Ruf: Heimat, wir lassen dich nicht. Dir gehören all unsere Gedanken. Schenk du aber auch uns weiter deine sorgende Liebe. Hilf unseren Angehörigen, wenn du uns schon selbst nicht helfen kannst. Einmal muß auch für uns die Panfare der Befreiung ertönen. Wehe, wenn sich dann unser Volk vor den letzten Heimkehrern schämen müßte.



Bundespräsident Theodor Heuss empfängt die Saudi-Arabische Wirtschaftsdelegation, die unter Führung von Wirtschaftsminister Suleiman das Bundesgebiet bereist. Unser Bild zeigt den Bundespräsidenten mit seinen morgenländischen Gästen: rechts Minister Suleiman, links Botschafter Pharaon, der Vertreter Saudi-Arabien in Paris und Madrid. Bild: Keystone

Nur ein paar Zeilen

Dem amerikanischen Vizepräsidenten Nixon und seiner Gattin ist bei seinem Besuch auf Neuseeland in einem Eingeborenenort der traditionelle Gruß der Ureinwohner Neuseelands zuteil geworden. Sechs Maori-Frauen traten auf ihn zu, verneigten sich tief und riefen feierlich ihre Namen an seiner.

Annemarie, Antje und Erika

Professor Bum Bum ist wieder da / Herms Niel spielt jetzt in Kassel

Ip... und das heißt — bum bum bum — Erika... pflegen heute Männer mittleren Jahrgangs noch zu mitternächtlicher Stunde auf den Großstadtstraßen zu singen, wenn sie einen über den Durst getrunken haben. Ihre Referenz bezieht sich allerdings auf jenes angeheiterte männliche Gemütherregende simple „Bum-Bum“, dem der einst mit dem Professorentitel ausgezeichnete Komponist Herms Niel seinen Spitznamen verdankt. Schon fast im Pensionärsalter ist der 65jährige Professor Bum Bum wieder auf der innerdeutschen Bühne aufgetaucht und leitet jetzt hauptamtlich die Kasseler Stahlheimkapelle.

Als der Musiklehrer Hermann Nielebock — das ist sein bürgerlicher Name — der Genhiner Stadtkapelle sich für die militärische Laufbahn entschloß, registrierte noch Kaiser Wilhelm, und schon damals waren Soldatenlieder sehr gefragt. Kompositionendebüt konnte der Gardegrenadier bereits 1910 feiern, und bald pflügte die Spatzen sein Erntingwerk von den Potsdamer Dächern. Während seiner Dienstzeit kamen seine Werke allerdings kaum über den Rahmen jenes Regiments hinaus, bei dem er Chormeister war. Manche von ihnen aber wurden später, als er sich nach einem Verleger umsehen durfte, zu Schlagern, die sogar die Drehorgel mit Vorliebe in Hinterhöfen herunterleierten; wie: „Im Rosengarten von Sanssouci“. Die „Annemarie“ bildete in den berühmten Juxklingern über das Militär manchmal den musikalischen Hintergrund und war einmal sogar Titelschlager.

Über 200 Lieder und Märsche brachte der im ersten Weltkrieg mit reichem Ordenssegen aus-

gestattete Exmusikmeister zu Papier und Gehör. Wegen der einfachen Volkstümlichkeit seiner Kompositionen sah sich schon mancher veranlaßt, über ihn den künstlerischen Stab zu brechen. Aber jedenfalls haben seine Melodien auch viel Freude gespendet, so das beliebte Schunkelied: „Antje, Antje, hörst Du nicht von Ferne das Schifferklavier!“

Zu jedem Militär gehört nun einmal eine gewisse Musik, und der Dudelsack ist hierbei den Schotten vorbehalten. Der preußische Militärmarsch alter Prägung aber erwies sich für unsere Zeit der Vereinfachungen als nicht mehr sangbar. So sprang Herms Niel ein und brachte die Kompanie auf Vordermann: „Stolz marschieren wir zu drein — geradeaus in langen Reih'n frisch und frei mit Sang und Klang die ganze Kompanie!“ Er konnte aber auch den sturen

Denkmal für Weiß Ferdi

MÜNCHEN. München hat seinen beiden populärsten Komikern, Weiß Ferdi und Karl Valentin, ein Denkmal gesetzt. Unter den feierlichen Klängen der Bayernhymne („Gott mit dir, du Land der Bayern“) sind am Sonntag auf dem Viktualmarkt im Herzen der Altstadt zwei Gedenkbrunnen mit Bronzeplastiken der vor einigen Jahren verstorbenen Volksklinger enthüllt worden.

Orden ohne Hakenkreuz

BONN. Der Sachverständigenausschuß für Ordensfragen in Bonn soll dem Bundesinnenministerium empfohlen haben, die deutschen Kriegs-

Kommißbetrieb durch in Gesang gekleidete Kommandos auflockern: „Und plötzlich ruft der Unteroffizier: Singen — drei — vier“, um unvermittelt im Gleichschritt zärtliche Erklärungen aus den verkannten Soldatenherzen emporquellen zu lassen: „Liebes Mädel, schönes Kind, du — du — du, ahnst ja nicht, wie treu wir sind, du — du — du: Denn wir sind ja Soldaten und keine Herzpiraten, wir lieben nur ein Mädelein und das bist du allein!“

Das Kriegsende erlebte er in Potsdam, wo sich die Sowjets zwar für ihn interessierten, ihm aber zunächst nichts taten, weil „Musik international sei und er keine ausgesprochenen faschistischen Parteilieder komponiert hätte“. 1946 setzte er sich nach Westen ab und schlug sich hier trotz seines vorgeschrittenen Alters als Landarbeiter durch, bis die Kultursprachkammer ihm einen ähnlichen Bescheid wie seinerzeit die Sowjets zugehen ließ und ihn als Milläuer einstufte. Er ist eigentlich immer nur Militärmusiker und nie Politiker gewesen, weshalb man über sein Comeback zwar lächeln mag, aber kaum mehr einen Grund zur Aufregung hat.

auszeichnungen des zweiten Weltkrieges bis auf wenige Ausnahmen wieder zuzulassen. Sie sollen jedoch nur ohne Hakenkreuz getragen werden dürfen. Das Bundesinnenministerium wird jetzt auf der Grundlage dieses Gutachtens einen Gesetzentwurf über das Tragen der Orden ausarbeiten. Die letzte Entscheidung liegt dann bei den gesetzgebenden Körperschaften.

Um den Mißbrauch des Ordensragens zu unterbinden, sollen Berechtigungsanträge geordnet werden. Drei Zeugen sollen jeweils in polizeilichen Erklärungen dem früheren Soldaten die Berechtigung zum Tragen eines Ordens bescheinigen, falls die amtlichen Unterlagen über die Verleihung der Auszeichnung nicht mehr vorhanden sind. Außerdem ist geplant, für den Verkauf der Orden nur bestimmte Geschäfte zuzulassen.

Kleine Weltchronik

Neuer Vorsitzender des Parlamentsausschusses für Heimatvertriebene. Stuttgart. — Der Ausschuß für Heimatvertriebene in der Verfassunggebenden Landesversammlung hat den CDU-Abgeordneten Dr. Ludwig Leber an Stelle des zurückgetretenen Vorsitzenden Dr. Friedrich Werber zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt.

Ein Wein — wie seit 32 Jahren nicht mehr. Haßfurt. — Mostgewichte bis zu 110 Grad Ochsle wurden bei der Weinlese in Schmachtenberg im unterfränkischen Landkreis Haßfurt in alten Lagen gemessen. Die Winzer sind der Ansicht, daß das Weinjahr 1953 das beste seit 32 Jahren ist.

Verhandlung der Heimkehrer. Bonn. — Mit einem Festakt fand am Sonntagmorgen der Verbandskongreß der Heimkehrer in Bonn seinen Abschluß. Rund 1900 Delegierte hatten zuvor auf der Schlußsitzung des Kongresses eine Anzahl Resolutionen angenommen, in der die Bundesregierung aufgefordert wird, eine zentrale Bundesstelle für Heimkehrerfragen zu errichten, die die Heimkehrer betreffenden Gesetze zu verbessern sowie unverzüglich das Heimkehrer-Entschädigungsgesetz zu verkünden.

Original-Dürer gestohlen. Berlin. — Dürers „Maria mit Zepter und Sternenkronen“ ist am Samstagmorgen im Westberliner Auktionshaus Gerd Rosen gestohlen worden. Der Originalkupferlich aus dem Jahre 1516 hat einen Schätzwert von 2500 DM.

Das Schicksal Schörners. Villach. — Nach Aussagen von Rußlandheimkehrern befindet sich der frühere Marschall Schörner, der nach der Kapitulation von den Amerikanern an die Sowjets

ausgeliefert worden war, in Einzelhaft in einem Lager in Wladivostok. Schörner soll sich mit der Abfassung seiner Memoiren beschäftigen.

1180 Österreicher noch in der Sowjetunion. Wien. — Die österreichische Kriegsgefangenenkommission hat festgestellt, daß sich mindestens noch 1180 Österreicher als Kriegsgefangene in der Sowjetunion befinden.

Ehrung deutscher und französischer Gefallener. Nancy. — Anläßlich einer Pressefahrt des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge nach deutschen Soldatenfriedhöfen in Ostfrankreich legte der 1. Vorsitzende des Südwestdeutschen Journalistenverbandes, Drexler, auf dem 11.000 deutsche Gefallene bergenden Friedhof von Andilly Nancy und in der Kirche des Dorfes Kranze zu Ehren der gefallenen deutschen und französischen Soldaten nieder.

Hallstein Dr. h. c. der Georgetown-Universität. Washington. — Staatssekretär Walter Hallstein wird am Mittwoch ein Ehrendoktorat der Georgetown-Universität verliehen, an der er 1948/49 Gastprofessor war. Hallstein trifft am Mittwoch in der amerikanischen Hauptstadt ein.

Amerikaner bricht Flugweltrekord. Muroc (Kalifornien). — Mit 1171,7 Stundenkilometer hat ein Marinébenzüger einen neuen Geschwindigkeitsweltrekord über 100 Kilometer aufgestellt. Damit ist der Weltrekord des Briten Duke um 30 Stundenkilometer unterboten worden.

Südkoreanische Kriegsverluste. Seoul. — Bei den dreijährigen Kämpfen in Korea sind nach einer Mitteilung der südkoreanischen Verteidigungsministerien 73 788 Südkoreaner getötet worden.

WIRTSCHAFT

Jährlich 500 Millionen DM

Bundesmittel für sozialen Wohnungsbau

BONN. Der geschäftsführende Wohnungsbau-minister Neumayer und die Wiederaufbauminister der Länder haben jetzt die Verteilung der Bundeshaushaltsmittel für den sozialen Wohnungsbau für das Jahr 1954 festgelegt.

Nach der Neufassung des Wohnungsbaugesetzes stellt der Bund jährlich 500 Millionen D-Mark Bundesmittel dafür bereit. Nach Abzug der zur Abdeckung von Vorverpflichtungen, wie die Flüchtlingsumsiedlung, erforderlichen Beträge von insgesamt 391 Millionen D-Mark sind die Mittel für 1954 nach einer Mitteilung der Wohnungsbau-ministeriums folgendermaßen verteilt worden:

Schleswig-Holstein 33 750 000; Hamburg 15 405 000; Niedersachsen 61 739 000; Bremen 4 926 000; Nordrhein-Westfalen 111 083 000; Hessen 33 118 000; Rheinland-Pfalz 18 000 000; Baden-Württemberg 37 380 000; Bayern 64 398 000; West-Berlin 21 905 000.

Keine steuerbegünstigten Anleihen mehr?

BONN. Bundesfinanzminister Schäffer will sich dafür einsetzen, daß Steuerbefreiungen für Anleihen der Länder und für sogenannte förderungswürdige Emissionen in Zukunft nicht mehr erfolgen, wurde am Samstag vom Bundesfinanzministerium mitgeteilt.

Firmen und Unternehmungen

FLOCHINGEN. Gutbrod produziert weiter. — Die Gutbrod Motorenbau GmbH, Flochingen, die in ihren Werken in Calw und Flochingen Landmaschinen und Automobile herstellt und vorübergehend in Zahlungsschwierigkeiten geraten war, wird weiter produzieren. Der von der Gläubigerversammlung einstimmig gewählte Gläubigerausschuß hat am Freitag nach Überprüfung der gesamten Verhältnisse des Unternehmens die Fortführung des Betriebes beschlossen.

LONDON. Terylene-Lizenzen für deutsche Werke. — Der britische Chemie-Konzern Imperial Chemical Industries (ICI) hat am Sonntagabend mitgeteilt, daß er Lizenzen zur Produktion der synthetischen Faser „Terylene“ an zwei deutsche Werke vergeben hat. Es sind dies die Farbwerke Höchst und die Vereinigte Glanzstofffabriken, Wuppertal-Eibfeld.

Wirtschaftsfunk

Fragen der Zusammenarbeit zwischen den gewerblichen Güterfernverkehr-Betrieben und der deutschen Bundesbahn standen auf einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft Güterfernverkehr am Samstag in Bad Nenndorf zur Debatte. Dabei wurde die Auffassung vertreten, daß zwischen der Bundesbahn und dem Gütertransport-gewerbe ein gemeinsames Übereinkommen über die Tarifgestaltung und die Aufteilung der Arbeitsgebiete getroffen werden sollte.

Die amerikanischen Streitkräfte haben im Rahmen ihres Übersee-Beschaffungsp Programms im Rechnungsjahr 1953 an 15 westeuropäische Länder Rüstungsaufträge im Gesamtwert von über 1 200 000 000 Dollar (6,56 Milliarden DM) vergeben. Der Anteil Westdeutschlands lag im Vergleich zu dem des vergangenen Rechnungsjahres von 6 821 000 Dollar (27,5 Millionen DM) auf 3 004 000 Dollar (12,3 Millionen DM) zurückgegangen und steht an 13. Stelle vor Spanien und Luxemburg.

Zur beschleunigten Modernisierung der französischen Industrie und Landwirtschaft sollen die französischen Einfuhrzölle auf Ausstattungen für die Stahl- und Bergbauindustrie wie Bagger, Pumpen und Boiler sowie auf Erdemaschinen und andere Geräte für die Landwirtschaft vorübergehend bis Ende März 1954 suspendiert werden.

Der Exportanteil der Rundfunkgeräteeindustrie in der Bundesrepublik wird in diesem Jahr voraussichtlich rund 400 000 Stück erreichen und damit den Gesamtexport des Vorjahres um 10 Prozent übersteigen.

Pressefreiheit und Demokratie

BERLIN. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer appellierte am Sonntag an die gesamte Öffentlichkeit, für die Freiheit der Presse und der Literatur einzutreten und sich gegen Gleichschaltung und Zensur zu wehren. Ohne die Freiheit könne weder die Demokratie noch der Sozialismus leben und gedeihen. Der Plan für ein Informationsministerium sei erfreulicherweise am rechtzeitigen Einspruch verantwortungsvoller Journalisten gescheitert, aber die Gefahr für die Freiheit der Presse sei damit nicht vorüber. Auch künftig sei Wachsamkeit notwendig. Dieser Appell Ollenhauers ist in einer Rede enthalten, die am Sonntag auf einer Kundgebung der internationalen sozialistischen Pressekonferenz in Berlin verlesen wurde.

Letzte Verhandlungen

BONN. Nach knapp 14tägigen Verhandlungen steht die Regierungsbildung in Bonn unmittelbar vor dem Abschluß. Bundeskanzler Dr. Adenauer, der am Wochenende an seiner Regierungserklärung arbeitete, ist am Samstagvormittag nochmals mit dem Vorsitzenden des BHE, Waldemar Kraft, zusammengekommen. Von BHE-Seite verlautet hierzu, Kraft habe dem Kanzler erklärt, daß seine Partei auf eine Erweiterung der Aufgaben des Vertriebenenministeriums Wert legt. Vizekanzler Franz Bücher und Bundestagspräsident Dr. Schäfer hatten am Samstag ebenfalls eine Besprechung mit dem Kanzler. Aus FDP-Kreisen wird bekannt, daß die Fraktion der FDP sich mit großer Mehrheit dafür entschieden habe, auf der Besetzung des Postens des Justizministers durch die FDP bestehen.

DER KÖNIG DER WEINSTRASSE

ROMAN VON HEINZ LORENZ - LAMBRECHT

Copyright by Duncker Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & GÖRG, Wiesbaden

(7. Fortsetzung)

Kaum hielt der Wagen als sich Schönfeld mit einer Elastizität hinausgeschwang, die Renate dem großen, breiten Mann nicht zugehört hätte. Er schien überhaupt verwandelt zu sein. Ohne sich weiter um seine Gäste zu kümmern, streckte er den beiden Hochkirchs die Hände hin. In seiner Begrüßung lag etwas sehr vertrauliches.

Renate wollte sich abermals ärgern, weil Schönfeld sie so vernachlässigte; sie kam sich recht überflüssig vor und bedauerte schon, daß sie sich zu dieser sinnlosen Fahrt bereit erklärt hatte. Sobald sie aber den ersten Blick in den Hof getan hatte, in den sie jetzt alle zusammen hineingingen, verlor der Aerger wieder. Ein Zauberreich tat sich vor ihr auf, wie sie es nur aus den vertrauten Bildern alter Märchenbücher kannte.

Die Rückwand des Schloßchens war bis zum Dach hinauf mit Efeu und Klematis überwuchert. Zwischen den Ritzen des Pflasters grünten schmale Moosbänkechen. Mitten auf dem Hof trümete ein alter Ziehbrunnen unter einem Spitzdach aus grünlich schillernden Holzschindeln, das von Kletterrosen überwölbt war. Die Ranken bogen sich schon unter zahllosen Knospchen, die in einigen Wochen aufbrechen würden. Überall standen in grün gestrichenen Holzkübeln, in steinernen und tönernen Gefäßen Blumen und Blattpflanzen: Lorbeer- und Gummibäume, Oleander- und Fuchsienblüme. Dazwischen erhoben sich pausbäckige Sandsteinputten, die vom Bildhauer in irgendeine Beziehung zum Wein gebracht waren — die meisten schienen ziemlich betrunken zu sein. Dort, wo die hintere Seite des Hofes in

den Wald übergang, war eine Pergola errichtet, zwischen deren Gabeln Gyzinien und Klematis als dunkelblauer und gelber Schaum flochten.

Unwillkürlich wurde Renates Schritt behutsamer, als fürchte sie, den Zauber ringsum zu stören.

Schönfeld bemerkte ihr stummes Staunen. „Ganz hübsch ist das hier, nicht wahr?“ meinte er gelassen, ohne erkennbaren Stolz.

Sie nickte lebhaft. „Wundervoll ist es, Ein Idyll...“ Maximilian von Schönfeld erkundigte sich nach seinem Sohn. Er wunderte sich, daß Heino ihn nicht schon bei seiner Ankunft begrüßte.

Frau Hochkirch gab Antwort: „Heino ist im Park, an sein Lieblingsplatz“, erklärte sie lachend. Auch sie nannte den Buben Heino. „Der Herr Doktor ist ins Haus gegangen. Er will sich bloß rasch was anziehen.“ „Wieso? Ist er denn nackt?“

„Das grad nit“, grinste Hochkirch. „Aber er hat nur so eine Badehose angehabt. Es ist ja auch schon warm genug dazu.“

„Na also, dann konnte er doch ruhig in der Badehose bleiben“, meinte Schönfeld gemächlich. Und dann energisch: „Wollen wir also zu dem Jungen!“

Er ging schon in den Wald hinein, der sich als saftgrüne hohe Kullisse zwischen glattschäftigen Edelkastanien vor ihnen aufbaute. Das Ehepaar Hochkirch, Kurt und Renate folgten. Der Teil des Waldes, der zum Gutsbesitz gehörte, war parkartig ausgestaltet, ohne daß man die Ursprünglichkeit der Vegetation angetastet hätte. Sie stiegen einen schmalen Pfad hinan, der so sehr von Hasel- und Buchengebüsch eingeengt war, daß sie nur hintereinander gehen konnten.

Herr von Schönfeld gab ein Zeichen, sich leise zu verhalten, und alle fünf gingen auf einmal Indianern auf dem Kriegspfad. Der Pfad wurde eben und mündete auf einen kleinen von Edelkastanien umstandenen Platz, auf den zu einem kleinen Teil schräge Sonne fiel. Ehemals mochte sich hier ein Gartenhaus befunden haben, das fröhlicher Geselligkeit der Bewohner und der Gäste des

Schloßchens gedient hatte. Jetzt stand dem Pfad gerade gegenüber nur eine verwitterte Steinbank, und dahinter thronte auf einem Steinsockel ein feister Kupido, der listig auf die Bank herabblinzelte. Bank und Kupido waren von Flechten stellenweise graugrün patiniert.

Dies war Heinos Lieblingsplatz. Und jetzt sah auch Renate den Jungen. Mitten in der prallen Sonne zwischen Gras, Moos und Wiesenblumen, das Gesicht in beide Flügel gestützt ganz in ein Buch vertieft, lag Heino von Schönfeld.

III

Renate, schon durch das Wenige, was sie durch das Ehepaar Schönfeld über den Jungen gehört hatte, mit ihrem ganzen fräulichen Empfinden für ihn eingenommen, glaubte nie ein anmutigeres Bild gesehen zu haben. Hätte sie jetzt ein Auge für den Vater gehabt, so hätte sie einen besonderen Vorgang in seinem Gesicht wahrnehmen können. Allerdings hätte sie schon eine sehr scharfe Beobachterin sein müssen; denn das Gesicht an und für sich veränderte sich überhaupt nicht, es sei denn, daß sich die Strenge des Mundes etwas auflockerte. Der Vorgang drückte sich fast völlig in den Augen aus.

Der Junge war derart vertieft in sein Buch, daß er das Kommen der fünf Menschen nicht bemerkt hatte.

Endlich rief Maximilian von Schönfeld halblaut und kurz: „Kleiner Mann!“

Heino zuckte zusammen, schnellte herum und startete verwirrt die kleine Gruppe an.

Renate konnte jetzt deutlich sein außerordentlich fein und zart geschnittenes Gesicht sehen, das schon getrübt war im Pigment soniger Tage; ein verträumtes Gesicht mit großen, dunkelblauen Augen und kluger, hoher Stirn, in die eine Locke des wirren, blonden Haares gefallen war. Der Mund stand in fassungloser Verwunderung offen.

„Kleiner Mann — komm her!“ Herr von Schönfeld machte ein paar Schritte, die andern blieben stehen.

Noch immer hatte Renate nur Augen für

den Jungen. Heino schloß einmal tief Atem und erwachte damit vollends aus dem Traum seiner andern Welt. Er stand auf — Renate bemerkte, daß er es, wenn auch nicht ungeschickt, so doch umständlich tat. Und jetzt — es ging ihr wie ein Stich durch die Brust — jetzt kam er schwerfällig auf seinen Vater zu.

Der Junge gab seinem Vater mit einer kleinen Verbeugung die Hand, wobei er die Hacken zusammennahm — es sah sehr wohl-erzogen aus.

Mit den andern kam Renate langsam näher, und Herr von Schönfeld war höflich genug, ihr und Kurt Heino vorzustellen.

„Das ist ein Vetter von dir, kleiner Mann. Du kennst ihn noch nicht. Vetter Kurt darfst du zu ihm sagen.“

Kurt gab ihm die Hand: „Du bist ja ein ganz prächtiger kleiner Bursche, Heino. Oder mußt ich Heinrich sagen, Onkel Max?“ Es klang etwas spitz.

Maximilian von Schönfeld zuckte die Achseln: „Das magst du halten, wie du willst“, sagte er trocken. „Begrüße die Dame, Fräulein Fabek.“

Heino gab Renate mit einer artigen kleinen Verbeugung die Hand und sah sie mit fast zu ernsten Augen an.

Die starke Bewegung, die sie beim Wahrnehmen seines Gebrechens befallen hatte, lag noch immer über ihr. Rasch blühte sie sich jetzt zu ihm hinab, fuhr ihm über die Wangen und sagte warm: „Du kannst mich ruhig Tante nennen, Heino. Tante Renate, wenn du magst, ja?“

Heinos Lippen zitterten in einem Lächeln. Dann sah er wie in einer scheuen Frage zu seinem Vater auf. Er wußte wohl nicht recht, wie er sich zu Renates Anerbieten stellen sollte.

„Wenn es Fräulein Fabek erlaubt, darfst du es gern tun“, willigte Herr von Schönfeld nicht gerade sanft ein. Dann wandte er das Gesicht nach dem Buch hin, das im Gras liegend geblieben war: „Was liest du denn da?“ (Fortsetzung folgt)

Flawal?
Ganz groß!

Jeder Dienstag
DIENSTAG 12

ist unser Dienst-Tag

Da machen wir immer kleine Wäsche

ohne große Mühe natürlich mit

für die kleine Wäsche

SportWoche

MONTAG, 19. OKTOBER 1953

Nur noch der VfB bleibt ungeschlagen an der Spitze

Hoher 5:1-Sieg bei Hessen Kassel / Nürnberg Schlappe gegen Offenbach / Stuttgarter Kickers schossen sieben Tore

In der 1. Liga Süd behauptete der VfB Stuttgart seine Führung durch einen klaren 3:1-Auswärtssieg beim Neuling und Schlußlicht Hessen Kassel und blieb damit weiterhin als einziger Club im Süden ungeschlagen. Dem VfB ist jetzt nur noch die Frankfurter Eintracht dicht auf den Fersen, da die Frankfurter zu Hause zu einem knappen 2:1-Sieg über den Karlsruher SC kamen. Der 1. FC Nürnberg mußte nicht ganz unerwartet seine zweite Niederlage einstecken, die er zu Hause durch die Offenbacher Kickers mit 1:3 bezog. Damit steht der Club nun drei Punkte hinter dem VfB punktgleich mit seinem Bewirger, den Offenbacher Kickers. Auswärtslegende waren überhaupt diesmal Trumpf. Neben dem VfB und Offenbach waren auswärts auch noch Schweinfurt 05 beim FC Augsburg und Bayern München bei Aschaffenburg jeweils mit 1:2 erfolgreich. Fürth erlitt bei Waldhof Mannheim mit einem 2:2 einen wertvollen Punkt. Am Tabellenende haben sich mit Ausnahme der Schlussposition von Hessen Kassel grobe Verschiebungen ergeben, da Jahn Regensburg durch einen 4:1-Sieg über VfR Mannheim wertvollen Boden gut machen konnte. Im torreichsten Treffen des Tages schlugen die Stuttgarter Kickers den FSV Frankfurt mit 7:4 Toren.

sprung der Stuttgarter auf, hatten aber am Schluß keine Reserven mehr, um sich der Niederlage zu entziehen.

BC Augsburg — Schweinfurt 05 1:2 (1:1). — Die 8000 Zuschauer im Augsburg Stadion waren in der ersten Halbzeit von der Leistung ihrer Elf angenehm überrascht, mußten jedoch nach der Pause mitleiden, wie die Schweinfurter immer mehr das Kommando übernahmen und dem verdienten Sieg zusteuerten. Beim BC Augsburg machte sich erneut das Fehlen des Mittelfelders Platzer bemerkbar; der Siegestreifer der Gäste ging auf einen Fehler des Augsburgers Ersatz-Mittelfelders Hochstetter zurück.

SV Waldhof — SpVgg Fürth 2:2 (1:2). — Fürth hätte dem SV Waldhof beinahe die erste Heimniederlage beigebracht. Nur dem Umstand, daß Lippner in der zweiten Halbzeit seinen Stoppereinstellung verließ und den Sturm anführte, haben es die Mannheimer zu verdanken, daß sie zu einem in den letzten Minuten sichergestellten 2:2 kamen. Die technisch bessere Leistung zeigten die Fürther.

Eintracht Frankfurt — Karlsruher SC 2:1 (1:0). — Der Süddeutsche Meister ging zwar bereits in der ersten Minute durch ein Überraschungstor seines Rechtsaußen Diwoiki in Führung, aber das erwartete „Schützenfest“ blieb aus. Dagegen wurden die Karlsruher immer stärker und bedrängten mit schnellem Flügelspiel die Eintracht abwehr. Kreis markierte für Frankfurt das 2:0, Rau konnte in der 86. Minute auf 2:1 verkürzen.

Jahn Regensburg — VfR Mannheim 4:1 (2:1). — Die Regensburger dominierten vor allem in der zweiten Halbzeit und hielten ein 11:3-Eckenverhältnis heraus. Die Abwehrspieler der Mannheimer konnten die schnelleren Regensburger Stürmer nicht halten.

Hessen Kassel — VfB Stuttgart 1:5 (0:3). — Eine in ihrer Höhe überraschende Niederlage mußte Kassel gegen den Tabellenführer hinnehmen. Die Stuttgarter bestimmten eindeutig das Spielgeschehen. Während die Deckung der Gastgeber mit der Angriffslinie des VfB nie fertig wurde, konnte der Kassel Sturm die Gästedeckung nur einmal überlisten. Baitinger (3) und Wehrle schossen die Tore für den VfB, das fünfte Stuttgarter Tor fabrizierte der Kasselaner Metzner, während Schmid den einzigen Gegentreffer der Gastgeber bochte.

1. FC Nürnberg — Kickers Offenbach 1:3 (0:3). — Der 1. FC Nürnberg mußte gegen Kickers Offenbach

Helene Mayer gestorben

Helene Mayer, Deutschlands berühmteste Fechterin und Olympiasiegerin von 1928 in Amsterdam, ist im Alter von 43 Jahren am 15. Oktober nach schwerem Leiden gestorben. Sie war erst vor zwei Jahren aus den USA nach Deutschland zurückgekehrt und lebte seitdem als Baronin von Sonneberg in der schwäbischen Hauptstadt. Die „blonde He“, wie sie von ihren Freunden genannt wurde, ging aus der Offenbacher Fechtchule unter Leitung von Arturo Gazzera und Francesco Tagliabò hervor. Während des Krieges lebte sie in den USA, aus denen sie erst vor zwei Jahren zurückkehrte. — Als 18-Jährige gewann sie 1928 in Amsterdam die Goldmedaille für Deutschland, 1933 blieb sie nach den Olympischen Spielen als Sprachlehrerin in den USA, vertrat aber trotzdem 1936 die deutschen Farben bei den olympischen Spielen in Berlin und gewann die Silbermedaille. Ein Jahr später wurde sie in Paris Weltmeisterin vor ihrer Berliner Bekannten, der Ungarin Ilona Schacherer-Elek.



Friedrichshafen führt weiter die 1. Amateurliga an

3:0 gegen Kornwestheim / VfR Schwenningen spielt in Eisingen 2:2 / Tuttlinger Heimsieg

Der FC Tuttlingen setzte seine Erfolgsserie in der 1. württ. Amateurliga mit dem 2:0 über Untertürkheim fort. Die Gäste spielten zwar nach dem Wechsel ebenbürtig, lagen zu diesem Zeitpunkt aber schon 2:2 zurück und vermochten dieses Resultat nicht mehr zu ändern. Die Donauspäzler machten damit gegenüber dem VfR Schwenningen und dem Vorjahresmeister VfL Sindelfingen wieder etwas Boden gut, die beide nur zu Unentschieden kamen. Allerdings stellt das 2:2 des VfR Schwenningen beim bisherigen Tabellenzweiten FC Eisingen einen Achtungserfolg dar, der noch deutlicher hätte ausfallen können, wenn man bedenkt, daß Schwenningen bei der Pause noch mit 2:0 führte. Haller und Müller waren die Torschützen und Torwart Abitsch rettete wenigstens einen Punkt, als er in der 39. Minute einen Elfmeter hielt. Sindelfingen enttäuschte mit dem 1:1 bei der Heimder Normanna, die bisher keine überzeugende Leistung bot.

Der VfR Aalen dagegen behauptete seine Spitzenposition durch den überraschend knappen 2:1-Heimsieg über den Stuttgarter Sportclub, der seine anstehende Form mit einer ausgezeichneten Leistung verbolken. Die Weilstettener Elf schlug den schärfsten Verfolger der Schwarzwälder, TSB Horkheim, zu Hause mit 2:0, während Freudenstadt selbst auf eigenem Platz zu einem sicheren 18:0-Erfolg über Kornwestheim kam. Ludwigsfeld, das den Neuling Gronau 17:11 abfertigte, ist in diesem Jahr kaum noch zu beachten.

nachdrücklich unterstrich. Auch dem VfB Friedrichshafen drohte vom FC Kornwestheim keine Gefahr. Die überlegene Spielweise der Sechser führte durch Schmalzer zur 1:0-Pausenführung, die Teufel und Langenmaier im zweiten Abschnitt auf 2:0 erhöhten. Kam dieses Ergebnis erwartet, so hätte man dem VfR Heilbronn zu Hause gegen Feuerbach mehr als das meagre 1:1 zugerechnet, das die Unterländer vorläufig um den Anschluss an die Spitzenzone bringt. Die Begegnung Schwenningen SC gegen Geislingen wurde verijst und in Künzingen gab es endlich wieder einen Erfolg des Neulings, der die Stuttgarter Sportfreunde mit 1:0 schlug und seinem Anhang neue Hoffnung gab.

Freudenstadt überraschend stark

In der 2. Amateurliga, Gruppe Alb-Schwarzwald, dürfte der Tübinger Meisterschaftsräum nach der geizigen 0:1-Niederlage in Gothelm endgültig aus sein. Die Universitätsstädter haben nun zu viel Boden verloren, um noch in den Führungskampf einzugreifen zu können. Dagegen überraschte das zur Spitzenzone gehörende Freudenstadt mit einem beachtlichen 1:0-Auswärtserfolg in Schramberg. Tuttlingen behielt zwar seine Tabellenführung, zeigte aber gestern in Trudelklingen eine mäßige Leistung, die nur zu einem 1:1-Unentschieden reichte. Die im Mittelfeld liegenden Mannschaften aus Balingen und Spalchingen teilten sich mit 2:0 die Punkte, und gleichfalls unentschieden, nämlich 1:1, spielten Rottenburg und Rottweil, die noch immer nicht außer Gefahr sind. Onatmettingen schlug das Schlußlicht Lauterbach 4:1 und verschaffte sich damit wieder etwas Luft.

Krach um Weltmeister Fausto Coppi

Italiens Radsportverband hat den Straßenweltmeister Fausto Coppi gesperrt, weil er bei der Venetien-Rundfahrt, der letzten Meisterschaftsprüfung, ohne Grund aufgegeben hatte. Es ist ein offenes Geheimnis, daß diese demonstrative Maßnahme Coppi ein Protest dagegen war, daß der Verband den Spitzenfahrern bei Meisterschaftsläufen Startpflicht auferlegt und ihnen einige Tage vor diesen Rennen keine anderen Starts erlaubt.

Hamburg hat die gewandtesten Degenfechter

Mannschaftsmeister vor Saarbrücken / Offenbach dominiert bei den Damen

Der Endstand der deutschen Degenmannschaftsmeisterschaft: 1. FC Hamburg 3 Mannschaftstiege, 24 Einzelerfolge, 2. RC Saar Saarbrücken 2/22, 3. TK Hannover 1/26, 4. Hermannia Frankfurt 1/24.

Im Damenfloretpfechten war auch in diesem Jahre die Mannschaft des FC Offenbach nicht zu schlagen. Der Titelverteidiger, der im Endkampf den Kölner FK 9:7 besiegte, hatte seine stärkste Kraft in der deutschen Einzelmeisterin Helmi Höhle. Den dritten Platz belegte TK Hannover vor TV Offenbach.

Die Endrundeergebnisse im Damenfloretpfechten: FC Köln — TK Hannover 12:3, FC Offenbach — TV Offenbach 10:2, FK Köln — TV Offenbach 10:6, FC Offenbach — TK Hannover 9:7, FC Offenbach — FK Köln 9:7, TK Hannover — TV Offenbach 10:4.

Mühsamer Sieg

Reutlings über das Schlußlicht

In Süddeutschlands zweiter Liga gab es am Sonntag eine Atempause, von der nur sechs Mannschaften ausgeschlossen waren. Der Spitzenreiter Reutlingen, der zu Hause gegen das Schlußlicht, den FC Bamberg antrat, konnte seine Führungsposition mit einem überraschend mühsamen 2:2-Sieg weiter ausbauen. Außerst spannend verlief das Lokalderby ASV Durlach gegen den KfV, das Durlach mit 2:0 für sich buchen konnte. Der ASV kletterte durch diesen Sieg ein paar Ränge in der Tabelle hinauf. Ein zweites Lokalderby gab es in München, wo Wacker München auf 1889 München traf. Der Ex-oberrigist gewann das Spiel mit 2:1 und setzte sich damit hinter den SSV Reutlingen auf den zweiten Tabellenplatz.

SSV Reutlingen — 1. FC Bamberg 2:2 (1:1). Der SSV Reutlingen hatte zu Hause gegen den 1. FC Bamberg die allergrößte Mühe, um am Schluß mit 2:2 siegreich zu bleiben. Allerdings mußten die Reutlinger ohne ihre besten Stürmer, den Halbrechten Gernhardt, der noch vom Spiel des Vorrundenspiels gegen Karlsruhe verletzt war, antreten. Die Bamberger konnten diese Chance nicht nutzen, da ihre Stürmer, abgesehen von Rechtsaußen Boller, äußerst schwach waren. In der 21. Minute brachte der Rechtsaußen von Bamberg seine Elf in Führung, als Reutlingens rechter Verteidiger Werner Müller ein Abwehrschußloch unterließ. In der 34. Minute erzielte Reutlingens Rechtsaußen Helmut Lidsensky den Ausgleich. Reutlingens zweiter Treffer kam auf das Konto von Mittelfeldspieler Gräzwohl, der in der 61. Minute einen Abpraller zum 2:1 verwandelte. In der 82. Minute erhöhte Reutlingens Linksaußen Fritsch durch einen Wechselschuß um 3:1. Zwei Minuten vor Abpfiff verkürzte der Bamberger Halbtank Neiler zum 3:2.

Zweimal Revanche

Tuttlinger Ringer gegen Schorndorf nur 4:4

Einen verheißungsvollen Anfang, um die Kämpfe um die Württembergische Ringermeisterschaft interessanter werden zu lassen, nahm die Rückrunde. Zwei Revanchen gab es in der Gruppe I, Feuerbach, im Vorkampf gegen Untertürkheim 8:0 unterlegen, drehte diesmal den Spieß um und siegte knapp aber verdient mit 5:3. In der zweiten Revanche machte Zuffenhausen aus dem 1:7 gegen KV 95 Stuttgart ein 5:3. Was dem KV 95 den dritten Platz kostete. Wie erwartet, blieb Münster gegen Oßweil mit 6:2 vorne und hat durch Untertürkheims Niederlage die alleinige Tabellenführung. Weiterhin ungeschlagen, wie Münster in der Gruppe I, ist Tuttlingen in der Gruppe II. In Schorndorf erreichten die Tuttlinger nur ein 4:4, so daß sich ihr Vorsprung gegenüber S88en, das Heidenheim 2:1 schlug, auf zwei Punkte verringerte. Ums Sieg gegen Göppingen ist mit 3:2 wohl knapp, aber gerecht.

Haben Sie richtig getippt?

1. FC Köln — Borussia Dortmund	4:1	1
1. FC Nürnberg — Kickers Offenbach	1:3	2
Preußen Münster — Schalke 04	1:0	1
Tura Ludwigshafen — Tura Neuzendorf	1:1	2
KV Waldhof — SpVgg Fürth	2:2	0
SV Essen — Bor. M.-Gladbach	6:1	1
Hessen Kassel — VfB Stuttgart	1:5	2
Alemannia Aachen — Preußen Detmold	1:2	2
Werder Bremen — Hannover 96	1:2	2
Rheyder SV — RW Essen	2:0	1
FK Pirmasens — Wormatia Worms	3:1	1
Eintracht Frankfurt — Karlsruher SC	2:1	1
Nord-Süd-Block: 1 2 1 1 1 2 2 2 2 2 0 0		

(Ohne Gewähr)

Teitznang stößt ins Mittelfeld vor

12:10-Heimerfolg über Heidenheim / Frischauf

Nach einem schwachen Start kämpfte sich der TSV Teitznang in der württembergischen Handball-Verbandsliga jetzt in das Mittelfeld vor. Gestern gelang dem Neuling ein 12:10-Heimerfolg über Heidenheim, das beim Wechsel allerdings noch mit 6:4 führte und sich erst im zweiten Spielabschnitt dem besseren Stürmerspiel der Oberschwaben beugen mußte.

Frischauf Göppingen holte mit 11:7 auch in Altenstadt beide Punkte, so daß die Platzherren nun endgültig aus der Spitzenzone ausgeschieden. Allerdings bleibt der VfL, obwohl dem süddeutschen Meister zunächst noch knapp auf den Fersen und steigt Sonntag für Sonntag eine immer besser werdende Form, was sein gestriger 22:6-Sieg in Söden beweist. Die Södener Platzelf scheint völlig außer Tritt gekommen zu sein und konnte in dieser Saison noch keinen einzigen Punkt erkämpfen. Im Mittelfeld spielten Schnaltheim und die Stuttgarter Kickers 10:10 unentschieden. Die Göppinger Turnerschaft sieht sich immer größeren Abstiegssorgen gegenüber, nachdem auch das Heimspiel gegen Zuffenhausen mit 11:13 verlorenging. Frankenbach stieß nach dem 12:12 gegen das ebenfalls gefährdete Heidenheim wieder etwas auf, während Söden als erster Abstiegskandidat schon jetzt festziehen dürfte.

Pfaffingen schießt 26 Tore

In der Handball-Landesklasse hat Weilstetten nun dem TSV Freudenstadt zur Herbstmeisterschaft



Die Wintersportler bereiten sich auf ihre Saison vor. Als eine der ersten regen sich die Eiskunstläufer, die sich einem der härtesten Trainingsunterzügen müssen. Auf unserem Bild zeigt die Italienerin Fiorella Negri, wie sie im kommenden Halbjahr auf dem Eis blühen will. Bild: Keystone



Diese Woche in dieser Zeitung

Märchenhaftes Glück mit Pril

und dem Tischleindeckdich-Spiel

Wir bringen es Ihnen persönlich

Sie haben uns erkannt: Hans Söhner, Willy Birgel, Adrian Hoven! Und Sie haben richtig gelesen: Wenn Sie zu den glücklichsten Gewinnern des PRIL-Tischleindeckdich-Spiels gehören, das nächste Woche in den Tageszeitungen erscheint, dann bringt Ihnen einer von uns dreien den Hauptgewinn persönlich ins Haus

Sie sind herzlich eingeladen mitzuraten

Manfred Schmidt, der Zeichner des berühmten Meisterdetektivs Nick Knatterton, hat dafür gesorgt, daß es Ihnen viel Spaß macht.



5555 Preise zu gewinnen!

55 „Tischleindeckdich“ bestehend aus: 1 Rosenthal-Service „Maria Weiß“, 1 Kaffeeservice „Maria Weiß“, 1 Garnitur Wellner Bestecke „Eroica“, 1 Garnitur Gläser, 1 Tischuch mit 6 Servietten, 1 Leuchter mit Kerzen, dazu ein komplettes Festtagsmenü (halbtier verpackt) mit Getränken — alles für 6 Personen.

500 „Größe aus dem Schlaraffenland“ bestehend aus: 1 gefüllte Ente, 1 Geflügelchicken, 1 Flasche Schwarzwälder Kirschwasser, Weihnachtsapfel zur Füllung der Ente.

5000 Kostenlose Weihnachtseinkäufe bei Ihrem Kaufmann durch Einkaufscheck im Werte von 10 DM zum Kauf von Waren nach Ihrer Wahl.

... und natürlich auch Pril das wunderkräftige Spezialmittel zum Spülen und Abwaschen wird bei keinem Gewinn fehlen. Mit PRIL geht die Arbeit leichter und schneller und vor allem: man braucht nicht abzutrocknen, von selbst wird das Geschirrglänzlich.



Diese Woche: Glück im Spiel! Viel Erfolg wünscht Ihnen PRIL.

Spiele und Tabellen

I. Liga Süd: Stuttgarter Kickers - PSV Frankfurt 7:4; KSV Hessen Kassel - VfB Stuttgart 1:3; Waldhof Mannheim - SpVgg Fürth 2:2; Eintracht Frankfurt - Karlsruher SC 2:1; Jahn Regensburg - VfR Mannheim 4:1; FC Nürnberg - Kickers Offenbach 1:3; FC Augsburg - Schweinfurt 0:1; Viktoria Aschaffenburg - Bayern München 1:2.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Rows include VfB, Eintracht, Club, Offenbach, Fürth, Schweinfurt, Bayern, Karlsruher SC.

Südwest: Frankenthal - Landau 1:0; Speyer gegen Saar 0:2; Trier - Phönix Ludwigshafen 2:0; Kirm - VfR Kaiserslautern 2:2; Tura Ludwigshafen gegen Neunkirchen 1:1; FC Kaiserslautern - Neunkirchen 4:1; Prümmer - Worms 2:1; FC Saarbrücken - Mainz 2:1.

West: Sodingen - Fortuna Düsseldorf 1:2; Münster - Schalke 5:0; FC Köln - Dortmund 4:1; Rheyl - RW Essen 2:3; SW Essen - M.-Gladbach 4:1; Leverkusen - Bochum 2:1; Horst - Meiderich 2:1; Aachen - Delbrück 1:1.

Nord: Elmsböttel - Viktoria Hamburg 2:1; Hamburger SV - Bremer SV 4:3; St. Pauli - Lübeck 1:1; Werder Bremen - Hannover 96 1:2; Bremerhaven 2:0; Göttingen - Harburg 1:1; Arminia Hannover - VfL Osnabrück 0:4; Braunschweig - Altona 3:3.

II. Liga Süd: SSV Reutlingen - FC Bamberg 2:2; ASV Durlach - Karlsruher FC 2:0; Wacker München - 1898 München 0:1.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Rows include Reutlingen, 1898 MG, Augsburg, Hof, Singen, Straubing, Karlsruher FC, Darmstadt, Wiesbaden.

I. Amateurliga Württemberg: VfR Heilbronn gegen SpVgg Feuerbach 1:1; Normanna Gmünd gegen VfL Sindelfingen 1:1; VfB Friedrichshafen - FC Kornwestheim 2:0; SC Schweningen - SC Geislingen verlor; FC Tuttlingen - SG Untertürkheim 2:0; FC Nürtingen - Stuttgarter Spfr. 1:0; VfR Aalen gegen Stuttgarter Sportclub 1:1; FC Eilzingen gegen VfR Schweningen 2:2.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Rows include Ffshafen, Tuttlingen, Eilzingen, VfR Schw., Aalen, Sindelfing., Heilbronn, Stgt. SC.

Südbaden: Schopfheim - FC Offenburg 1:0; FC Villingen - FC Rastatt 2:1; VfB Bühl 2:2; SC Freiburg - SC Baden-Baden 1:2; FC Lahr gegen VfL Konstanz 1:2; FC Radolfzell - VfL Stockach 1:2; VfR Achern - FC Rheinfelden 1:1; FC Emmendingen - FC Gutach 2:2.

II. Amateurliga, Gruppe I: Metzingen - VfB Reichenbach 2:4; Mittelstadt - VfL Kirchheim 2:2; Zufenhäuser gegen Echterdingen 2:1; Ludwigsburg gegen Fellbach 2:1; Eßlingen - Oberensingen 2:0; Plattenhardt - Denkendorf 2:1; VfL Wangen gegen Pfullingen 1:1.

Gruppe IV: Truchtlingen - Tallingen 2:3; Goshelm - Tübingen 1:0; Schramberg - Freudenstadt 6:1; Balingen - Spaichingen 0:0; Ostmetzingen gegen Lauterbach 4:0; Rottenburg - Rottweil 1:1.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Rows include Tallingen, Schramb., Ebingen, Frstadt, Goshelm, Spaichg., Troslang.

Handball

Verbandsliga: TSG Schnaitheim - SV Stuttgarter Kickers 10:0; TSV Tettleng - TSB Heidenheim 12:0; TV Altenstadt - FA Göppingen 7:11; SpVgg Frankenbach - TV Holzheim 18:12; Tschft Göppingen - TSV Zuffenhausen 11:13; TSV Sößen - VfL Oßweil 6:21.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Rows include FA Göpp., Oßweil, Zuffenbg., Altenst., Stg. Kick., Frankenb.

Landesklasse I: Freudenstadt - Kornwestheim 10:6; Wellstetten - Horkheim 6:0; Ludwigsburg gegen Gronau 11:17; Untertürkheim - TV Cannstatt 11:10.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Rows include Frstadt, Horkheim, Urdörk., Wellstett., Cannstatt.

Landesklasse II: Neellingen - Deizisau 14:13; TB Eßlingen - Jebenhausen 12:11; Neckartenzlingen gegen Eßlinger TSV 12:4; Neuhausen - Eßlingen 15:11; Pfullingen - Geislingen 26:7.

Ringen

Oberliga: Gruppe I (Beginn der Rückrunde): Zufenhäuser - RV 96 Stuttgart 2:3; Münster - Oßweil 4:2; Feuerbach - Untertürkheim 5:3. Gruppe II: Sößen - Heidenheim 7:1; Schorndorf gegen Tuttlingen 4:4.

Pariser Frauen - Stuttgarter Männer

Kunstturn-Städtekampf endete 409,60 : 398,50 für die Gäste / Voigtmanns kurioser Rekord

Zum ersten Male nach dem Kriege weilten am Samstag französische Turner in Deutschland. Die Pariser Stadtmannschaft der Turner (mit einer Frauen- und Männertruppe) besiegte dabei in Stuttgart die Turner der schwäbischen Landeshauptstadt mit 409,60 Punkten. Während die Stuttgarter Turnerinnen klar geschlagen wurden und mit 398,50 Punkten die Überlegenheit der Pariser Turnerinnen anerkennen mußten, kamen Stuttgarter Turner zu einem 234,35:223,55-Punktsieg über die Franzosen, der jedoch nicht ausreichte, um im Gesamtergebnis zu dominieren.

Die Pariser Turnerinnen, die praktisch Frankreichs Nationalvertretung verkörpern, waren um zwei Klassen besser als Stuttgarter Turnerinnen, die mit Ausnahme von Hannelore Munn (Feuerbach) alle vom MTV Stuttgart kamen. Der Klassensunterschied zwischen den beiden Turntruppen kam besonders am Stufenbarren und Schwebebalken zum Ausdruck, zumal diese beiden Geräte für Stuttgarter Turnerinnen Neuland darstellten. Die Pariserinnen, durchweg Studentinnen oder Sportlehrerinnen, beeindruckten sowohl durch den Schwierigkeitsgrad ihrer Übungen als auch durch den harmonischen Fluß in ihrem an Akrobatik grenzenden Programm. In der Einzelwertung belegten dann auch alle Turnerinnen der Gäste die ersten Plätze. Die kaum

1,30 m große, 20jährige Pariser Meisterin Monique Gally war mit 28,75 Punkten die absolut Beste.

Bei den Turnern waren die Rollen vertauscht. Hier dominierten vom ersten bis zum letzten Geleit die Stuttgarter, die in den erst vier Tagen aus Japan zurückgekehrten Gebr. Wied die auch in der Einzelwertung mit 49,50 bzw. 47,50 an erster Stelle standen, die überragenden Kräfte hatten. Die Pariser mußten ohne ihren besten Turner, den französischen Meister Raymond Dot antreten. Trotz der Niederlage wußten die französischen Turner gut zu gefallen. Vor allem gilt dies für den Sprungspezialisten Pruvost, dessen Bodenkur nur noch von den Wieds übertroffen wurde. Beim Reckturnen erreichte Theo Wied als einziger Turner des abends für seine fehlerlos geturnte, von den Stuttgartern schon oft bewunderte Kür die Höchstnote 18, die mit rauschendem Beifall der rund 3000 Zuschauer gefeiert wurde.

Kurz zuvor gab es einen kleinen Zwischenfall, als der Älteste Teilnehmer des Wettkampfs, der 41jährige Feuerbacher Sepp Voigtmann einen Riesensalto vom Reck machte, dessen auch bombenstürmischer Stand, aber unter dem Aufprall krachte die Turnbühne durch. Das war die vierte Turnbühne, die der Feuerbacher in seiner Turnerlaufbahn „zerturnt“ hatte.

Karl Kling sitzt auf Ellis Island fest

Porsche-Start in USA fraglich / Das Visum ist in Ordnung / „Sportwelt empört“

Der Stuttgarter Auto-Rennfahrer Karl Kling erlebte am Samstag, als er mit dem Flugzeug in New York eintraf, eine unangenehme Überraschung. Er wurde von den amerikanischen Einwanderungsbehörden ohne Angabe von Gründen auf Ellis Island festgehalten, und die Einreise in die USA wurde ihm verweigert. Sein Landmann Huschke von Hanstein, der mit dem gleichen Flugzeug eintraf, durfte nach Erledigung der Papformalitäten amerikanischen Boden betreten.

Kling und von Hanstein waren vom Automobilclub in Albany (Staat Georgia) eingeladen worden, mit ihren Porsche-Rennwagen als einzige Deutsche am traditionellen Flugplatzrennen in Albany (25. Oktober) teilzunehmen.

Die Nachricht von der Festsetzung Klings auf Ellis Island löste in Stuttgart Überraschung aus. Porsche-Geschäftsführer Professor Prinsing erklärte: „Wenn Karl Kling nicht freigelassen wird, dann wird auch Huschke von Hanstein nicht bei dem Rennen starten.“ Den Porsche-Werken sei es „schleierhaft“, weshalb Kling festgehalten werde. Sein Visum sei in Ordnung gewesen. Porsche habe nur deshalb seine Startausgaben gegeben, weil es von dem amerikanischen Veranstalter eingeladen wurde. Daß die Einreiseerlaubnis für Kling finanzielle Angelegenheiten verweigert wurde, sei unwahrscheinlich, weil weder Startgelder zu bezahlen seien noch Preise ausbezahlt würden.

Mercedes-Rennleiter Alfred Neubauer, der sich sofort mit den Porsche-Werken in Verbindung setzte, meinte, daß politische Gründe für den Schritt der amerikanischen Behörden wohl nicht ausschlaggebend gewesen sein könnten. Kling und seine Gattin hätten als einzige vor einem Jahr bei der Rück-

kehr vom Autorennen in Mexiko eine Einzel-Erlaubnis in die USA erhalten.

Am Sonntag sandten die Porsche-Werke in Zuffenhausen an ihre amerikanische Vertretung ein Telegramm, in dem es heißt, daß die nicht genehmigte Einwanderung von Karl Kling in der Sportwelt mit Empörung aufgenommen worden sei.

USA-Konsul: Unverständlich

Die Porsche-Werke in Zuffenhausen versuchten am Sonntag vergeblich, mit der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes in Bonn in Verbindung zu kommen, um dort mit offiziellen deutschen Stellen Maßnahmen zur Freilassung des auf Ellis Island fest-

Am Mittwoch: Jubiläumsspiel England - Kontinent

Rätselraten um Mannschaftsaufstellung / Wiener als „Korsettstangen“?

Man hat das bevorstehende Jubiläumsspiel zwischen England und dem Kontinent verschiedentlich als „Zirkus“ oder als „sportlich wertlos“ abtun wollen. Aber man wird nicht leugnen können, daß die gesamte Fußballwelt am Mittwoch voll Spannung auf das Ergebnis wartet, das aus dem Londoner Wembleystadion gemeldet wird. Bekanntlich ist es noch niemals einer kontinentalen Ländermannschaft gelungen, die Engländer auf eigenem Boden zu schlagen. Auch zwei „Super-Mannschaften“ mußten nach bösen Schlägen die Rückreise über den Kanal antreten. Am 26. Oktober 1938 unterlag eine Kontinental, in der die Deutschen Kupfer und Kitzinger als Außenläufer fungierten, glatt

Sport in Kürze

Schweden und Norwegen trennten sich am Sonntag in Stockholm in einem Fußballänderkampf mit 2:2 unentschieden.

Der dreifache Goldmedallien-Sieger von Helsinki, Emil Zatopek, nahm am Samstag mit großem Erfolg an einem Prager Sportfest teil. Trotz ungünstiger Bahnverhältnisse (Regen und Nebel) lief Zatopek die 1000 m in der für die fortgeschrittenen Jahresszeit ausgezeichneten Zeit von 14:09 Minuten. Zweites wurde der Ungar Kovacs in 14:14 Minuten. Zatopeks Zeit in Helsinki über die gleiche Distanz betrug 14:04 Minuten.

Der italienische Rennbootfahrer Achille Castoldi erzielte mit einem Skandinavienboot von 24,708 km auf dem Iso-See einen neuen Weltrekord für 300-Kilo-Boote und verbesserte damit den alten Rekord seines Landsmannes Mario Verga von 22,65 km/h beträchtlich.

Premierminister Winston Churchill ist am Samstag zum ersten Ehrenpräsidenten des Britischen Amateurfußballverbandes ernannt worden. Als Zögling in Harrow hatte Churchill im Jahre 1892 die Fuchtschule dieser Schule gewonnen und war als „einer der Gewandtesten mit dem Papier“ bezeichnet worden, die Harrow hervorgebracht habe.

Die Sport- und Fußballabteilung des sowjetischen Gesundheitsministeriums hat in Moskau einen Empfang zu Ehren der Mannschaft des österreichischen Fußballklubs Rapid Wien gegeben, die gegenwärtig zu Spielen gegen sowjetische Mannschaften in Moskau weilt.

Die Fernsehabteilung des NWDR will den Fußballfreunden am 22. November ein besonderes Geschenk machen. Es ist geplant, das Länder-spiel Deutschland-Norwegen im Stadion von Hamburg-Bahrenfeld zum Beginn an bis zum Schlußpfeif als Direktsendung mit vier Fernsehkameras einzufangen und auf die Bildschirme zu übertragen.

gehaltenen Rennfahrers Karl Kling zu besprechen. Auch Bemühungen, mit dem AVD und ADAC in Verbindung zu kommen, scheiterten bisher. Der amerikanische Generalkonsul in Stuttgart, Brewster, erklärte gegenüber den Porsche-Werken, daß die Festsetzung Klings ihm völlig unverständlich sei, zumal keinerlei Gründe angegeben wurden.

Frankfurter Sechstage-Rennen rollt

Am ersten Nachmittag des internationalen Frankfurter Sechstage-Rennens konnten sich drei deutsche Mannschaften mit einer Runde Vorsprung vor das gesamte Feld setzen. In dieser Spitzengruppe übernahm das Frankfurter Team Intra-Ziege nach Punkten die Führung vor Petry/Holthöfer und Saager/Berger. Am Sonntag um 17 Uhr waren in 19 Stunden 434,100 Kilometer zurückgelegt worden. Stand der Mannschaften: 1. Intra-Ziege 27 Punkte; 2. Petry/Holthöfer 25; 3. Saager/Berger 17; eine Runde zurück: 4. Müller/Hörmann 24; 5. Koblentz/van Buren 22; 6. Roth/Bucher 19.

Eröffnung mit Hallenrekord

In Pforzheim wurde am Samstag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Landesregierung, des Regierungspräsidenten Nordbaden und führender Persönlichkeiten aus dem badischen Sportleben - an ihrer Spitze Innenminister Fritz Ulrich und der erste Vorsitzende des badischen Sportbundes, Franz Müller - die von der Stadt Pforzheim mit einem Kostenaufwand von einer Million Mark erbaute Turn- und Sportstätte „Jahnhalle“ eingeweiht. Sie ist mit einer sportlich nutzbaren Fläche von 43,60 x 19,30 m und einem Fassungsvermögen von 1200 Zuschauern auf den Rängen die größte Sporthalle in Baden-Württemberg.

Das sportliche Einweihungsprogramm, bei dem Einblick in zehn Sportarten gegeben wurde, wurde durch die Mitwirkung des Silbermedallengewinners in Helsinki, Alfred Schwarzmann, zu einem Höhepunkt. Zum Abschluß der Veranstaltung besuchte der Deutsche Meister und Rekordhalter im Stabhochsprung, Julius Schneider (Pforzheim), mit 3,93 m einen neuen deutschen Hallenrekord im Stabhochsprung.

Länderkämpfe sind keine Spaziergänge

„Der Boxkämpfer in Belgrad, bei dem Deutschland gegen Jugoslawien 9:11 verlor, und ein inoffizielles Treffen in Ostjiek, das 19:10 endete, haben gezeigt, daß die deutsche Staffei Länderkämpfe im Ausland braucht, weil dort ein anderer Wind weht

als in deutschen Ringen“

sagte am Samstag der Sportwart der Amateurböxer, Eugen Böhm, nach der Rückkehr von der Jugoslawienreise. Jugoslawische Boxer sind nach Ansicht Böhms wesentlich besser geworden. Sie bevorzugen den Distanzkampf, zermürben damit ihre Gegner und gehen dann unerbitlich im Fighter-Still vor. Böhm bezeichnete den zweiten Kampf in Ostjiek als den besten Länderkampf des Jahres 1953, den die deutschen Boxer bestritten. Die Begeisterung unter den 3000 Zuschauern war so groß, daß während des Treffens im Halbvertergewicht die Decke der Empore zusammenbrach und einige Zuschauer unter sich begrub.

Bartali schwer verletzt

Der 39jährige italienische Radsportler Gino Bartali ist am Sonntag bei einem Autounfall nördlich von Mailand schwer verletzt worden. Bartalis Wagen, mit dem er auf dem Weg zu einem Rennen in Lugano war, stieß an einer Kreuzung mit einem anderen Auto zusammen und überschlug sich. Bartali, der herausgeschleudert wurde, erlitt einen Beinbruch und Rückenverletzungen. Bartali, neben Coppi Italiens beliebtester Radsportler, hat zweimal die Tour de France und dreimal die Giro d'Italia gewonnen.

Pirles Ziel: 10 000-Meter-Weltrekord

Der englische Langstreckenläufer Gordon Pirle, der eine Woche lang bei Waldemar Gerschler in Freiburg trainierte, ist wieder nach London zurückgekehrt. Täglich lief der Engländer zahllose Runden im Stadion der Freiburger Universität. Gerschler stellte dabei alle Reaktionen seines Schützlings fest, um die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit erkennen zu können. Pirle bezeichnete das Freiburger Training als sehr hart, doch kehre er frohgelaunt in seine Heimat zurück. Gerschler bevorzugte beim Training hauptsächlich Intervall-Läufe über 200, 300, 400, 1000 und 2000 Meter. Der Engländer hofft, bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in Bern auf ein Zusammentreffen mit Emil Zatopek, bei dem er den Tschechen schlagen und vielleicht sogar dessen Weltrekord über 10 000 Meter brechen will.



Theo Wied war bei dem Kunstturnstädtekampf Stuttgart-Paris der beste Einzelturner.

Advertisement for Klosterfrau products, featuring the brand logo and text: 'Dieses Zeichen ist das Wappen des Hauses „Klosterfrau“...'

Advertisement for Garagen, listing various services and contact information.

Advertisement for Rasier Dich ohne Qual mit Punktal Solingen, featuring the brand logo and product image.

Advertisement for 'Nicht an die Kette Legen!', a slogan for a service.

Advertisement for Automarkt, listing services and contact information.

Advertisement for VW-Transporter, listing features and contact information.

Advertisement for Tauschmotoren, listing services and contact information.

Advertisement for Stellenangebote, listing job openings for coffee vendors and girls.

Advertisement for Mädchen, listing services and contact information.

Advertisement for Kaufgesuche, listing items for sale.

Advertisement for Drehstrommotor, listing services and contact information.

Advertisement for Paul Christian, listing services and contact information.

Advertisement for Paul Christian, listing services and contact information.

Advertisement for Seifix, listing services and contact information.

Advertisement for Haus- u. Küchenmädchen, listing services and contact information.

Advertisement for Jungere Schriftsetzer, listing services and contact information.

Advertisement for Drehstrommotor, listing services and contact information.

Advertisement for Kaufgesuche, listing items for sale.

Advertisement for Drehstrommotor, listing services and contact information.

Large advertisement for REVAL cigarettes, featuring an illustration of a man and a woman, and a pack of cigarettes. Text includes 'seit ich REVAL rauche habe ich keinen Raucherhusten mehr!' and 'Kluger Raucher rauchen REVAL'.

„Verantwortlich für die Baukultur des Landes“

Die Stuttgarter Staatsbauschule feierte den Abschluß ihres Wiederaufbaus

Stuttgart. Die Stuttgarter Staatsbauschule feierte am Samstag in einem Festakt den Abschluß des fünfjährigen Wiederaufbaus ihres Schulgebäudes. Gleichzeitig übergab der scheidende Direktor, Professor Rudolf Lemp, der seit 1947 die Geschicke der Staatsbauschule gelenkt und auch die Entwürfe für den Wiederaufbau gefertigt hat, seinem Nachfolger, Professor Karl Gonsler, die Leitung der Anstalt. Kultusminister Sempfen überbrachte die Glückwünsche der Regierung und würdigte eingehend die Verdienste Professor Lemps um die äußere und innere Wiederherstellung der Staatsbauschule sowie um die Baukultur des schwäbischen Landes. Unter dem Beifall der zahlreichen Ehrengäste, die die Aula füllten, überreichte der Minister Professor Lemp eine Anerkennungsurkunde des badisch-württembergischen Ministerpräsidenten Dr. Müller. In seiner Ansprache wies Sempfen auf den hervorragenden Ruf hin, den die Staatsbauschule durch ihre Arbeit für die Förderung des Baumeister Nachwuchses in ganz Deutschland genießt. Dies gehe schon daraus hervor, daß die Staatsbauschule heute über 700 Studierende zähle, etwa das Doppelte der Zahl von 1938/39.

Finanzminister Dr. Frank gab seiner Freude über das gelungene Werk und auch über die Tatsache Ausdruck, daß ein Bauprojekt, das in den Staatsbauschulen der letzten Jahre mit erheblichen Beträgen (insgesamt über 2,8 Millionen Mark) erschienen sei, nun fertiggestellt worden ist. Auch er dankte dem scheidenden Di-

rektor, Professor Lemp, und übergab dann das Gebäude in die Obhut Professor Gonslers als neuen Leiters des Instituts.

In seiner Abschiedsrede stellte Professor Lemp die „riesengroße Verantwortung“ der Staatsbauschule für die Baukultur des Landes heraus. Die Schule wolle ihre Studenten zu ehrlicher Baugesinnung erziehen. Sei die Konstruktion eines Bauwerkes sauber, dann werde es auch die Form sein. Gonsler sagte in seiner Antrittsrede, daß die Bauwerke durchaus fortschrittlich gestaltet

werden könnten. Sie müßten aber in die traditionelle Substanz eingefügt werden. „Wir dürfen uns nicht dem Fortschritt verschließen, haben aber zu bedenken, daß der Fortschritt aus der Tradition genährt wird.“ Gonsler sprach sich für die Einrichtung eines Bauhofes aus, der als neutraler Ort der Erprobung neuartiger Baustoffe dienen und gleichzeitig die Studenten der Schule mit diesen Baustoffen bekannt machen soll.

Mit Ansprachen der Vorsitzenden des Vereins der Freunde der Staatsbauschule und des württemberg-badischen Baumeisterbundes, Präsident Dr. Otto Konz und Ingenieur Wilhelm Kimmich, sowie Vertretern des Fachverbandes Bau und der Studentenschaft schloß der Festakt.

Aus Nordwürttemberg

Dreieinhalb Jahre Gefängnis für Aichele

Stuttgart. Das Stuttgarter Schwurgericht hat am Samstag den 44 Jahre alten Reinhold Aichele aus Wendlingen wegen Totschlags zu dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Dem Angeklagten sind mildernde Umstände zugebilligt worden. In der Urteilsbegründung stellte das Gericht fest, daß den Angaben des Angeklagten kein Glaube geschenkt werden könne. Es spreche alles dafür, daß Aichele seine Braut ins Wasser gestoßen habe, und zwar „mit dem Wissen und Willen, sie zu töten“. Bei der Strafzumessung habe das Gericht berücksichtigt, daß Aichele wegen des Alkoholeinflusses erheblich vermindert zurechnungsfähig gewesen sei. Es sei ihm auch

zugutegehalten worden, daß er nicht vorbestraft ist.

In seinem Schlußwort betonte Aichele, daß er unschuldig sei. Er bat das Gericht, ihn nach Hause zu entlassen, damit er für sein Kind sorgen könne. Der Anklagevertreter hatte für Aichele sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust gefordert. Er erklärte, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß Aichele in der Nacht zum 23. März 1953 seine Braut in den Otto-Kanal bei Wendlingen gestoßen habe, um sie zu töten. Aichele sei ein lügnischer und heuchlerischer Mensch. Der Verteidiger Aicheles hatte für seinen Mandanten Freispruch beantragt. Es lägen keinerlei Beweise für einen Totschlag vor, sagte der Verteidiger.

Acht Messerstiche

Ludwigsburg. An der Treppe eines Hauses in der Gemeinde Hohenstein, Kreis Ludwigsburg, ist am Freitag ein 21jähriger Mann mit acht Messerstichen schwer verletzt aufgefunden worden. Lebensgefahr besteht nicht, obwohl der Verletzte offenbar lange Zeit vor dem Haus gelegen und viel Blut verloren hat. Als Täter wurde ein 33 Jahre alter Mann aus Hohenstein festgenommen. Der Hergang der Tat konnte noch nicht ganz geklärt werden, weil der Verletzte noch nicht vernunftfähig ist. Der junge Mann war vor der Tat mit der 50 Jahre alten früheren Ehefrau des Täters von Hohenstein nach Bönnighelm und von dort wieder zurück nach Bönnighelm gegangen. Dabei wurden die beiden vermutlich von dem Täter gesehen. Es wird angenommen, daß sich der 33jährige aus Eifersucht zu der Tat hat hinreißen lassen.

Zehn Neubauernegehöfte

Wiesenstein. Mit der Einweihung von zehn Neubauernegehöften auf den Höhen bei Wiesenstein, Kreis Göppingen, wurde am Samstag die größte Landumlegungsaktion des Landes abgeschlossen. Bei der Einweihungsfeier erklärte der Geschäftsführer der württembergischen Landsiedlung G. m. b. H., Oberbürgermeister a. D. Konrad, daß Professor Münzinger, Hohenheim, schon im Jahre 1938 empfohlen habe, eine größere Anzahl bäuerlicher Betriebe auf den Höhen im Norden und Süden der Stadt anzusiedeln. Dieser Plan sei nun verwirklicht worden. Land-

Bis Sommer 1954 elektrisch

Bruchsal. Wenn keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten, kann die Bahnstrecke von Stuttgart bis nach Bruchsal bis zur Einführung des Sommerfahrplans 1954 elektrisch befahren werden. Die von der Landesregierung Baden-Württemberg der Bundesbahn zur Verfügung gestellten Darlehensmittel reichen für die Elektrifizierung des Streckenabschnittes von Mühlacker über Bretten nach Bruchsal aus. Hier wird zunächst der Umspahn der elektrischen Lokomotiven vorgenommen, durch deren Einsatz eine Fahrzeitverkürzung bis zu 30 Prozent erreicht werden kann. Gleichzeitig mit der Einweihung des neuen Heidelberger Bahnhofs im Jahre 1955 will die Bundesbahn auch die Hauptstrecke bis nach Heidelberg elektrisch befahren können.

Deutsche Jagdaufseher

Freiburg. In den französischen Jagdbezirken in Südbaden sollen jetzt deutsche Jagdaufseher angestellt werden. Sie werden mit der Ausübung des Jagdschutzes beauftragt und sollen eventuelle Jagdfrevel und nicht waidgerechtes



wirtschaftsminister Leibfried sagte, die Flurbereinigung sei die Voraussetzung für eine Mechanisierung in der Landwirtschaft. Es dürfe kein Opfer gescheut werden, um dieses Problem zu lösen.

Oberregierungsrat Dr. Wolfender vom Landesamt für Umlegung und Siedlung hob hervor, daß Wiesenstein „halb für die Aktion ausgewählt worden sei, weil dort besonders ungünstige landwirtschaftliche Verhältnisse geherrscht hätten. Die zuständige staatliche Stelle habe helfend eingreifen müssen, damit dem unhaltbaren Zustand ein Ende bereitet werde. Man sei nach dem Grundsatz vorgegangen, die Bauern zu den Äckern zu bringen, wenn die Äcker nicht zu den Bauern kommen können. Nach den Ausführungen Wolfenders hat jeder der neuen Höfe 15 ha Land. Kein Acker liegt mehr als 500 Meter vom Haus entfernt. Sieben Einheimische und drei Neubürger haben durch die Aktion eine bäuerliche Existenz erhalten. Dr. Wolfender gab abschließend bekannt, daß für die nächsten Jahre weitere Umlegungsverfahren vorgesehen sind.

Prof. Münzinger sagte, daß früher die dortigen Bauern einen halben Tag unterwegs waren, um sechs Zentner Mist auf den Acker zu bringen. Sie hätten Jahrzehntelange ohne Lohn gearbeitet. Deshalb seien auch die Betriebe von Jahr zu Jahr kleiner geworden. Die Folge davon sei gewesen, daß der bäuerliche Nachwuchs in die Industrie abgewandert sei. Noch eine Generation und das Bauerntum in Wiesenstein wäre kaputt gewesen.

Die Stadt Wiesenstein hat für die Aktion rund 70 ha Land zur Verfügung gestellt.

Aus Baden

Jagen den französischen Stellen melden. Die Maßnahme bezweckt, die Jagdzwischenfälle zu verringern und die französischen Jäger mit den deutschen Jagdarten vertraut zu machen. Die Jagdaufseher sollen durch französische Gerichte verurteilt werden und der Besatzungsmacht unterstehen.

Schwarzwälder Wintervorbereitungen

Freiburg. Im Schwarzwald werden nicht nur von den Hotels und Gaststätten, sondern auch von den Forstämtern, Skiklubs und Gemeinden schon jetzt alle Vorbereitungen für die kommende Wintersaison getroffen. Mehrere bekannte Skiwege und Abfahrtsstrecken wurden in letzter Zeit verbreitert und Gefahrenpunkte ausgeschaltet. So wurde die bekannte Abfahrtsstrecke vom Zweisessel nach Bärenthal in ihrer unteren Hälfte in einen von der Gemeinde Feldberg neuangelegten Holzabfahrtsweg einbezogen. Damit kann künftig diese beliebte Abfahrt ohne große Gefahr schneller und zügiger als bisher gefahren werden. Die im vergangenen Winter neu angelegte Torlaufstrecke an der Ostflanke des Herzogenhorns ist in der Waldtraverse verbreitert worden.

Aus Südwürttemberg

Finanzielle Schwierigkeiten

Tübingen. Der Schutzbund für Staatsbürgerrechte Württ.-Hohenzollern e. V. hielt am Donnerstag seine Jahresversammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde neu gewählt. Ehrenvorsitzender ist nach wie vor Minister a. D. Wirsching. 1. Vorsitzender und mit der Geschäftsführung beauftragt Rechtsanwalt Dr. Zimmerle, Tübingen, 2. Vorsitzender Studienrat Reichle, Tübingen. Als neues Vorstandsmitglied wurde Verleger Hans Siebeck, Tübingen, gewählt.

Der Vorsitzende wies in seinem Geschäftsbericht eindringlich auf die außergewöhnlichen, insbesondere finanziellen Schwierigkeiten hin, unter denen in letzter Zeit sowohl die Tätigkeit des Deutschen Bundes für Bürgerrechte, wie auch die der einzelnen Landesverbände und Gesellschaften zu leiden hatten. Eine tatkräftige Unterstützung sei bisher weder durch die Kreise der Wirtschaft, noch durch die des Staates oder der Gemeinden zu erzielen gewesen, wodurch die Lebensfähigkeit und Wirksamkeit dieser allgemeinnützigen Organisationen ernsthaft bedroht sei.

Schlesier verlangen Entscheidung

Reutlingen. In einer Landesdelegiertenkonferenz der Landsmannschaft Schlesiens von Baden-Württemberg, die übers Wochenende in Reutlingen stattfand, wurde in der öffentlichen Haupttagung zu der Frage des seit langem geplanten Zusammenschlusses der Landsmannschaften und des Zentralverbandes der vertriebenen Deutschen (ZvD) in entscheidender Weise Stellung genommen. Unter Leitung des Landesvorsitzenden Hans

Fritsche beschloß die Delegiertenkonferenz einstimmig, dem ZvD noch eine Frist bis zum 10. Nov. zu stellen, in der er sich entscheiden müsse über Abnahme oder Ablehnung des vorgesehenen Abkommens, nach dem die Landsmannschaft in einem echten BvD organisatorisch bis zur Ortsebene autonom bleibe. Auf dieser Basis sei ausschließlich verhandelt worden, der ZvD habe aber die Ratifizierung des Abkommens laufend hinausgezögert, so daß sich u. a. auch die Süddeutsche Landsmannschaft bereits genötigt fühlte, eine solche Frist zu stellen.

In einer einstimmig gefaßten Entschließung wurde entschieden gegen den Plan eines deutsch-polnischen Kondominiums für die deutschen Ostgebiete protestiert.

Kein Nutzen aus dem EVG-Vertrag

Freudenstadt. Der Landesverband Baden-Württemberg der Gläubiger-Industrie hielt hier am Samstag seine Hauptversammlung ab, wobei erstmals seit 1945 die Mitgliedsfirmen aus Baden und Württemberg wieder gemeinsam tagten. Unter Vorsitz des Präsidenten, Dr. Karl Schiffer, Ludwigsburg, wurden Fragen der Eisen- und Schrottpreisbildung sowie die allgemeine Marktlage besprochen. In mehreren Referaten kam zum Ausdruck, daß die Gußerzeugung im Südwürttemberg monatlich im Durchschnitt um 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist, weil der Nachholbedarf der Investitionsgüterindustrie vorerst gedeckt ist. Weitere Rückschlüsse werden jedoch nicht befürchtet, weil jetzt ein Zustand der Stabilisierung erreicht ist. Die Gläubiger sollten sich nicht der Hoffnung hingeben, daß sie aus dem EVG-Vertrag Nutzen ziehen könnten.

Auch das wurde berichtet

Der indische Maharadscha von Serati, der sich gegenwärtig auf einer Deutschlandreise befindet, besuchte die Uhlarschule in Geislingen. Die Schüler durften an ihn Fragen stellen und wollten zunächst wissen, warum er keinen Turban trage. Der Maharadscha erwiderte, daß dieser außerhalb des Landes nur bei offiziellen Anlässen aufgesetzt werde. Dann wollten die Kinder wissen, ob es in seiner Heimat auch Löwen gebe. Das verneinte der Gast, erzählte dafür aber ausführlich von seinen Tigerjagden und daß er bisher fünf Tiger geschossen habe.

Der Fraktionsvorsitzende der Unterboihinger Mitglieder des Wendlinger Gemeinderates wandte sich in der letzten Sitzung des Gemeindeparlamentes dagegen, daß man in Berichten aus Unterboihingen und Wendlingen immer nur von Wendlingen und nicht von Wendlingen-Unterboihingen spreche. Der Gemeinderat, so betonte der Sprecher, habe doch mit 15 gegen fünf Stimmen beschlossen, einen neutralen Namen für Wendlingen und Unterboihingen zu suchen, nachdem die Wiedererrichtung einer selbständigen Gemeinde Unterboihingen vom Landtag im Jahre 1950 abgelehnt worden war. Der Fraktionsführer der Unterboihinger kritisierte die Haltung des Regierungspräsidiums, das die Umbenennung als nicht dringend bezeichnet habe. Im übrigen gebe

es bei der Bildung des Südwürttemberg einen Präzedenzfall, man sei dem kleineren Land entgegengekommen und habe dessen Namen nicht nur nicht verschwinden lassen, sondern sogar an die erste Stelle gerückt.

Wenn die Tage kälter werden, kommt es immer wieder vor, daß sich vor den Gefängnistoren „Freiwillige“ einstellen. Als eine Strafe in der warmen Zelle antreten möchten. So klopfte dieser Tage ein 33 Jahre alter Mann an das Tor der Landesstrafanstalt in Freiburg. Er wollte untergebracht werden. Der Wunsch wurde ihm erfüllt. Eine Nachfrage ergab, daß der Mann wegen Betrugs von der Staatsanwaltschaft Freiburg gesucht wurde.

Kurze Umschau

30 Fohlen wurden kürzlich von einem Pferdehändler auf einem Lkw nach Mannheim gebracht, ohne daß die Tiere auf dem Wagen angebunden worden wären. Während der Fahrt wurden sie derart durcheinandergeworfen, daß zwei der Tiere von ihren Artgenossen totgetrampelt und 13 weitere bei den Schlingerbewegungen so schwer verletzt wurden, daß drei Tiere getötet und die restlichen zehn zur Pflege in den Schlachthof gegeben werden mußten.

Zwei Tote gab es gestern nachmittag auf dem unbeschränkten Bahnübergang von Birkenau bei Weinhelm an der Bergstraße. Ein 40jähriger Amerikaner wollte trotz des roten Blinklichts mit seinem Pkw die Bahnanlage noch überqueren, wobei der Wagen von der Lokomotive erfaßt und 100 m weit auf den Schienen mitgeschleift wurde. Der Amerikaner wurde aus dem Wagen geschleudert und getötet, eine Mittfahrerin verbrannte im Pkw, dessen Benzinbehälter Feuer gefangen hatte. Der Zugverkehr war nahezu zwei Stunden unterbrochen.

Wie wird das Wetter?

Übersicht: Unser Gebiet liegt am Südrand einer Hochdruckbrücke, die sich von England über Südschweden bis nach Rußland hinzieht.

Vorhersage: Montag teilweise neblig, im übrigen aufgelockerte Bewölkung und niederschlagsfrei. Höchsttemperaturen um oder über 15 Grad. Schwache Winde aus Nord bis Ost. Dienstag trocken. Weiterhin verhältnismäßig mild.

Ziel: Mechanische Fortbewegung für billiges Geld

IFMA als Schaufenster der deutschen Motorradindustrie / Erhard begrüßt den Fortschritt über Zweiradindustrie

Frankfurt. Die zweite internationale Fahrrad- und Motorradausstellung (IFMA) ist am Samstag in der Kongresshalle auf dem Frankfurter Messe- Gelände durch Bundeswirtschaftsminister Erhard eröffnet worden. In Anwesenheit zahlreicher Fachvertreter des In- und Auslandes betonte Erhard, die neue Bundesregierung werde die freiheitliche Wirtschaftspolitik fortführen und in alle jene öffentlichen Gebiete tragen, wo sie heute noch keinen Eingang gefunden habe. Er begrüßte den großen technischen Fortschritt in der deutschen Zweiradindustrie und bezeichnete es als zeitgemäß, wenn man dem Motorrad und motorisierten Zweirad keinen größeren Raum in der Produktion geben wolle. Wenn unsere Straßen überfüllt seien, so müßten eben über die Expansion der Motorisierung neue und schönere Straßen gebaut werden.

Schon der erste Eindruck beim Besuch dieser riesigen Ausstellung ist überwältigend. Die IFMA ist das Schaufenster einer wieder leistungsfähig gewordenen deutschen Industrie. So umfassend und reichhaltig ist die gezielte Kollektion an Motorrädern und Fahrrädern aller Art, an Teilen und Zubehör, Ausrüstung, Fabrikationsmaschinen und was alles dazu gehört, daß man stundenlang von Stand zu Stand ziehen und all die vielen Eindrücke in einem Tag gar nicht in sich aufnehmen kann.

Schon rein äußerlich und mit dem Vergleich einiger nüchternen Zahlen läßt sich die unermesslich ausgedehnte Schau kennzeichnen. 470 Aussteller (davon 83 aus dem Ausland) zeigen ihre mannigfaltigen Erzeugnisse. Die vergrößerte Ausstellungsfläche bedeckt in acht Hallen und vier Ausstellungsgebäuden 35 000 Quadratmeter. Unter den ausländischen Ausstellern sind England und Italien (je 27) und Frankreich (29) am stärksten vertreten. Dazu kommen noch solche aus Ungarn (2), Tschechoslowakei (1), Schweden (1), Österreich und Holland (je 2) und Belgien (1).

Die deutsche Industrie hat sich zur Aufgabe gestellt, für jedermann ein mechanisches Fortbewegungsmittel um billiges Geld zur Verfügung zu stellen. Das Fahrrad genügt vielen im Berufsverkehr nicht mehr. Die Motorisierung mußte und muß neue Wege gehen, um auch die Millionenschar des „kleinen Mannes“ zu erfassen. Neben dem Motorrad wird künftig der Motorroller und das Moped das Straßenbild beherrschen. Fast alle bekannten Motorradfirmen, aber auch die meisten Fahrradfabriken, haben jetzt in ihrem Produktionsprogramm Roller oder Mopeds, häufig beide Arten, aufgenommen. 29 Firmen zeigen Roller von 50-cm-Roller bis zu dem 200-cm-Fernreisefahrzeug. 21 Firmen zeigen Mopeds. Da auf der IFMA nur solche Typen ausgestellt sind, die bereits käuflich sind oder demnächst in Serie gehen, darf bis zum Frühjahr ein enormer Zuwachs der Motorfahrzeuge auf den Straßen erwartet werden.

Wenn es vielleicht auch etwas übertrieben ist, aber das Moped, steuer-, zulassungs- und führerscheinfrei, gewährleistet die Volksmotorisierung. Für den Arbeiter, für den Bauernmann, für alt und jung ist das Moped ein ideales, betriebliches und in seiner Anschaffung und Haltung erschwingliches Fahrzeug. Es läßt sich nicht nur im Berufsleben verwenden, sonntags kann man auch mal ins Grüne fahren und so ist das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Die große Kampagne gegen den Verkehrslärm trägt allmählich ihre Früchte. Von heute auf morgen läßt sich dieses große Übel das die Motorisierung mit sich brachte, nicht ausrotten. Aber die Industrie ist dabei, die Arbeit ihrer Techniker und Ingenieure ganz auf dieses Problem der Geräuschminderung und Geräuschdämpfung einzusetzen. Und fast alle Motorradfirmen weisen in ihren neuen Modellen teilweise umwälzende Neuerungen auf, um den Motorlärm auf das unumgängliche notwendige Maß zu beschränken. Neben dem „Büsternden“ Motorrad von „Triumph“, sind vor allem die Anti-Lärm-Erfolge von Ilo ein vielbesprochenes Punkt auf der IFMA. Das Pinneberger Werk, dessen Zweifakt-Otto-Motoren seit 48 Jahren von vielen Fahrzeugwerken als Einbaumotor verwendet

wird, hat mit seiner selbstentwickelten neuen Geräuschdämpfer-Anlage „Ilo-Schallschuck“ die Lautstärke um die Hälfte reduzieren können. Dieser „Schallschuck“ mindert die Lautstärke und dämpft vor allem die besonders lästig empfundenen hohen Tonfrequenzen. Der Anfang ist gemacht. Wenn der Lärm, als die Geißel der Menschheit des 20. Jahrhunderts einmal ganz ausgerottet sein wird, dann hat die Technik eine ihrer unausweichbar notwendigen Aufgaben gelöst. Aber mit den Bemühungen der Industrie muß die Erziehung, vor allem der jungen und jugendlichen Kraftfahrer zum verantwortungsbewußten Verkehrsteilnehmer Hand in Hand gehen.

Die Auswahl an Motorrädern ist unverstärkt reichhaltig. Es mögen etwa 100 bis 150 Modelle sein, die die großen und kleinen Motorradfirmen aus dem In- und Ausland den Kunden zum Kauf anbieten. Hinsichtlich der Form der Karosserie und der Farbe der Blechverkleidung sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Von fonal schwarz bis zu Silberfächern sind alle Variationen vertreten. Auffällig, daß vielerlei Spezialkarosserien den Kunden reizen: da gibt es ganz verkleidete Motorräder, Zwischenwagen zwischen Roller und Motorrad und die bekannten formreichen und schlichten Motorräder für den Alltagsgebrauch, für Touren und Rennsport.

Unter den zahlreichen neuen Typen ist zweifellos die neue „Moto-Taifun“ die interessanteste Maschine. Schon das äußere Bild dieser wuchtigen kraftvollen Maschine zeigt die völlig neuartige Konstruktion. Für diese supermoderne Maschine wurden Erfahrungen des Flugzeug- und Automobilbaus nutzbar gemacht. Die Taifun ist eine ausgesprochen Vollschwingmaschine mit einem zentralen Leichtbauträger, der aus dem Motorblock und einem organisch damit verbundenen Rahmenträger besteht. Der 350-cm Motor leistet 19 PS, als Spitze sind 125 km/h angegeben. Das Fahrzeug wiegt nur 146 kg, der Preis beträgt 2260 Mark.

Der Rübengeist

Ist es eine besonders gute Schnapsorte, die da gemeint ist? Oder handelt es sich etwa um Rübzahl, den schlesischen Berggeist, oder um einen schwäbischen Kompagnon von ihm, Ersteres geht ganz daneben, und das zweite stimmt auch nicht, höchstens insofern, als auch der Rübengeist, von dem ich rede, seine Wurzel in der vorweltlichen Zeit der Schreckgeschichten und Gespenstersagen hat.

Wer kennt ihn? Wer weiß, wie bezeichnend er für den Herbst ist, für die schwermütige Kartoffel- und Rübenstimmung, für das sachte Einwintern von Mensch und Tier? Aber ich will endlich erzählen, wie ein Rübengeist entsteht: Man stiehlt eine Rübe (das Stehlen ist Ehrensache) oder Kohlrabe, also eine Futterrübe, bei Nacht auf dem Feld des Nachbarn. Man hat ein scharfes Messer im Sack, einen Kerzenstumpfen (wenn man modern ist, auch eine Taschenlampe), ein paar Enden Schnur und Zündhölzer (die man hierzulande „Hölzla“ nennt). Unter dem Arm, oder besser in einem sicheren Versteck hat man eine möglichst lange Stange.

Ist die Rübe erbeutet, geht es an die Arbeit: die Rübe wird ausgehöhlt, mit großem Geschick werden ihr Augen, Nase und ein möglichst breiter Mund beigegeben, sie wird auf der Stange befestigt, von innen her mittels Kerze beleuchtet — und der Rübengeist ist geboren!

Was ich bisher mit „man“ bezeichnet habe, das sind die Lausbuben, die „Schulerbuben“ des Dorfes, die nun durch ein geheimnisvolles Weglein ins Dorf schleichen, den Rübengeist schwungvoll in die offenen Fenster halten und das Erschrecken, Schreien und Schimpfen der angetroffenen Insassen mit großem Vergnügen und unter Wegrennen über sich ergehen lassen.

Ja, wer den Rübengeist nicht kennt, der kennt den dürftlichen Herbst nicht, und wer noch nie geschimpft hat, wenn beim abendlichen Träumen am Fenster plötzlich so ein Feuermaul vor ihm die Zähne gefletscht hat, der hat auch die Freuden des dürftlichen Winters nicht verdient!

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Schädlingsbekämpfung im Obstbau

Das Landratsamt gibt bekannt: Bei Markungsbegehungen fallen sowohl in Obstgärten als auch entlang von Straßen immer wieder eine größere Zahl abgestorbener und abgängiger Obstbäume ins Auge, deren Beseitigung zur Bekämpfung und Abwehr von Krankheiten und Schädlingen der Bäume dringend erforderlich ist. Da die Beurteilung der Abgängigkeit von Obstbäumen und Sträuchern besser möglich ist, solange diese belaubt sind, werden die Obstbaumbesitzer hiermit in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, ihre Baumbestände jetzt schon zu besichtigen und die vorzunehmenden Arbeiten im einzelnen wenigstens vorzumerken, falls sie nicht sofort, sondern erst im Winter durchgeführt werden können.

Neueinteilung der Kehrbezirke

Mit Wirkung vom 15. Oktober 1953 hat das Regierungspräsidium Südwürttemberg-Hohenzollern in Tübingen die Kehrbezirke Calw Nr. 2-8 neu eingeteilt.

- Der Kehrbezirk Nr. 2 (Inhaber Bezirkschornsteinfegermeister Weinsöder in Stammheim) umfaßt nunmehr folgende Gemeinden: Calw (Abgrenzung wie bisher), Dachtel, Deckenpfronn, Efringen, Geddingen, Göttingen, Holzbronn, Ostelsheim, Schönbronn, Stammheim, Sulz, Wildberg.
 - Der Kehrbezirk Nr. 3 (Inhaber Bezirkschornsteinfegermeister Geiger in Bad Liebenzell) umfaßt nunmehr folgende Gemeinden: Hirsau, Bad Liebenzell, Monakam, Unterhaugstett, Ottenbronn, Möttingen, Neuhengstett, Althengstett, Simmozheim, Biselsberg, Kapfenhardt, Langenbrand, Schwarzenberg, Untereisenhardt, Malsenbach, Reinberg, Oberkollbach, Unterreichenbach, Grunbach, Salmbach, Igelod.
 - Der Kehrbezirk Nr. 4 (Inhaber Bezirkschornsteinfegermeister Hartmann in Nagold) umfaßt nunmehr folgende Gemeinden: Ebershardt, Emmingen, Mindersbach, Nagold einschl. Iselshausen, Pfrondorf, Rohrdorf, Rotfelden, Wart, Weiden, Behdingen, Oberschwandorf, Unterschwandorf, Halterbach.
 - Der Kehrbezirk Nr. 5 (Inhaber Bezirkschornsteinfegermeister Saalmüller in Altensteig) umfaßt nunmehr folgende Gemeinden: Altensteig, Altensteigdorf, Berneck, Beuzen, Ebhausen, Egenhausen, Etmannsweller, Hornberg, Stimmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Walldorf, Gaugenwald, Martinsmoos, Zwerenberg.
- Die übrigen Kehrbezirke wurden nicht geändert.

Einleitung von Spülabtwasser

Die Firma L. King, Kamerawerk in Bad Liebenzell, hat um die nach Art. 23 des Württ. Wassergesetzes erforderliche Erlaubnis zur Einleitung der in einer biologischen Kläranlage gereinigten Spülabtwasser aus ihrem Fabrikneubau auf Parz. Nr. 824/3 der Markung Bad Liebenzell durch eine Dole in die Nagold nachgesucht. Die Gesuchsunterlagen hierüber liegen 14 Tage lang, vom Tage der Veröffentlichung (17. Oktober) an gerechnet, beim Landratsamt — Zimmer 7 — zur öffentlichen Einsicht auf. Einwendungen gegen das Gesuch sind während dieser Zeit daselbst anzubringen.

Hebammen-Niederlassung

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1953 wurde der Hebamme Frau Gertrud Hartwich die Niederlassungserlaubnis als Hebamme mit dem Wohnsitz Igelod erteilt.

Überall wurde wieder „Kirbe“ gefeiert

... und die Witterung tat ein übriges, zu einem Gang ins Wirtshaus zu verführen

Calw. Wenn draußen auf den Fluren sich Gräser und Bäume färben, wenn die Sonnenstrahlen schräger über die Schwarzwaldberge fallen, dann ist die Zeit gekommen, wo man nach alter bäuerlicher Sitte Kirchweih feiert. Der Erntesegen ist größtenteils geborgen, in den dickbüchigen Fässern gärt der frisch gekelterte Most und wo es Weindörfer gibt, sieht man an den frühen Herbstabenden die „Weinschnecker“ von Wirtshaus zu Wirtshaus ziehen, wo sie sich „an der Quelle“ ein gutes Viertel vom Neuen oder Alten zu Gemüte führen.

Nun gibt es zwar in unserem Bezirk keine Weindörfer, aber den „neuen Wein mit Zwiebelkuchen“ findet man auch bei uns überall, selbst, wenn das süßlich-herbe Getränk nicht „Eigen-gewächs“ ist. Und „Kirbe“ feierte man auch gestern wieder mit all dem Drum und Dran eines fröhlichen Tanzes, einer größeren oder kleineren Zahl wohlgefüllter Gläser und ganzen Bergen von Kirbekuchen.

Kein Wunder, daß es allerorten (in den Landgemeinden wenigstens) nach Zwiebel- und Obstkuchen duftet! Die Hausmütter hatten sich das Backen sehr angelegen sein lassen, denn der Kirbekuchen gehört ebenso zu diesen eigentlich ländlichen Fest wie die schmalzgebackenen Küchle zur Fasnet. Daran dürfte es angesichts der zu erwartenden zahlreichen Besuche natürlich nicht fehlen! Denn auch das ist bei der Kirbe

selbstverständlich, daß sich die Verwandtschaft aus der Stadt bei ihren Angehörigen in den Dörfern einfindet und mit ihnen zusammen feiert. Von dieser Regel machte man auch diesmal keine Ausnahme, sondern saß schmausend und trinkend vergnüglich beisammen, schwätzte über Vergangenes und Gegenwärtiges, Kommen und Zurückliegendes, erzählte sich die letzten Neuigkeiten hier wie dort und ging abends schließlich ins Wirtshaus, um beim süßen oder rösen Viertel den Tag zu beschließen. So war es auch gestern.

Man bräuchte also über die heutige Kirbe nicht mehr viel zu erzählen, es sei denn, man würde noch extra erwähnen, daß der Himmel gestern nicht so ganz mittig. Die morgendlichen Nebel wichen diesmal den ganzen Tag nicht oder verdrängten sich gar um die Mittagszeit so stark, daß wegen der daraus resultierenden Sichtbehinderung sogar einige Fußballspiele ausfallen mußten. Aber das tat schließlich der Kirbefreude keinen sonderlichen Abbruch, sondern verführte eher zu einem noch früheren Gang ins Wirtshaus, wo man den tristen Ausblick auf die nebelverhangene Landschaft gegen den erfreulicheren Anblick gefüllter Gläser, beladener Teller und eifrig tanzender Jugend vertauschen konnte.

Wer aber gestern nicht genug davon bekommen konnte, der kommt heute bei der gleichfalls üblichen Kirbenachfeier gewiß auf seine Kosten!

Morgen Bürgerversammlung in Simmozheim

Groß angelegte Feuerwehrrübung bewies die Einsatzbereitschaft von Männern und Gerät

Simmozheim. Aus Anlaß der Besichtigung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr fand eine groß angelegte Einsatzübung im Beisein von Kreisbrandmeister Stauch statt. Als Brandprojekt war die Scheuer des Adolf Bullinger in der Blücherstraße vorgesehen, und es galt dabei, das anschließende Wohnhaus und die benachbarten Gebäude vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen. Die Übung begann mit dem Ertönen der Alarmsternen und der Signalhörner. Die hiesige Feuerwehr war mit den Geräten sofort auf dem Brandplatz, jedoch war die Heranziehung der Ueberlandhilfe durch die Calwer Motorspritze bei dem angenommenen Brand dringend erforderlich, die auch in kürzester Zeit mit dem Tankschifffahrzeug und dem LF 15 zur Stelle war. Nun wurde der angenommene Brand mit 7 Strahlrohren bekämpft, die aus der Wasserleitung gespeist wurden.

Nach der Übung fand im Gasthaus zur „Sonne“ eine Feuerwehrbesprechung statt, in der Kreisbrandmeister Stauch zunächst auf die Besichtigung der Geräte und auf die abgehaltenen Schulübungen einging. Der tadellose Zustand sämtlicher Geräte wurde von ihm lobend hervorgehoben und dem Gerätewart Ernst Roller Anerkennung gezollt; auch stellte Kreisbrandmeister Stauch fest, daß die vorhandenen Geräte für die hiesige Gemeinde im Brandfall ausreichen und den heutigen Anforderungen entsprechen. Hinsichtlich der Übung selbst wurde der schnelle und tatkräftige Einsatz anerkannt, so daß die Wehr im Ernstfalle den Anforderungen ge-

wachsen sein dürfte. Feuerwehrkommandant Schwämmle sprach Kreisbrandmeister Stauch seinen Dank aus, dem sich Bürgermeister Gaisler in einer kurzen Ansprache anschloß und die Feuerwehrmänner zum weiteren Einsatz im Dienst der Allgemeinheit aufforderte. Ein kameradschaftliches Beisammensein der beiden Wehren schloß sich an.

Am morgigen Dienstag findet anläßlich der bevorstehenden Gemeinderatswahl im Gasthaus zum „Lamm“ eine Bürgerversammlung statt, in der der Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Gemeinderats erstattet wird und die Bestimmungen zur Durchführung der Gemeinderatswahl erläutert werden.

141 neue Wohnungen erstellt

Wildbad. In der letzten Gemeinderatssitzung gab Bürgermeister Kießling bekannt, daß in Wildbad seit dem Jahre 1949 130 Wohnungen durch Neubauten und 11 Wohnungen durch Umbauten in städt. Häusern geschaffen worden seien. Diese Neubauten seien möglich gewesen, weil die Stadt Gelände zuteilungsbereit gehabt habe und auch erfolgreich gewesen sei in der Erlangung von Mitteln aus dem sozialen Wohnungsbauprogramm. Von den Neubauten stünden 80% auf Gelände der Stadt, das diese durch günstige Grundstückskaufe erlangt habe. Nur wenige der Bauplätze seien aus Privatbesitz gekommen. Trotz dieser erfolgreichen Bautätigkeit herrsche noch erbitterter Wohnungsmangel.

Nagold begrüßte den Heimkehrer Erich Dürr

Festlicher Empfang durch Vertreter

Nagold. In der Neujahrnacht vor drei Jahren standen beiderseits der Waldach — auf der Insel — letztmals so viele Menschen, als die Flammen aus dem Lagerhaus der Firma Häfele hochschlugen. Am Samstagabend jedoch war es die Freude, die wieder eine große Menschenmenge dort hingeführt hatte: die Freude galt der Heimkehr des Nagolder Bürgersohnes Erich Dürr.

Musikdirektor Rometsch und die Männer der Stadtkapelle leiteten die nächtliche Feierstunde mit dem Lob- und Danklied „Lobe den Herren, o meine Seele!“ ein. Der „Liederkranz“ unter seinem Vizedirigenten E. Schnabel folgte mit dem Männerchor „Heilig, heilig ist der Herr Zebaoth“. Dann entbot Bürgermeister Breitling vor der bekannten Tür des Hauses Jakob Brezing, den Pflegeeltern von Erich Dürr, dem Heimkehrer ein herzliches Willkommen im Namen der ganzen Stadt. Man könne den Dank, den wir alle den Heimkehrern schulden, daß sie jahrelang stellvertretend Not und Gefangenschaft auf sich nahmen, nicht in Worte fassen. Aber wohin auch Erich Dürr auf seinem Lebensweg komme, möge ihn der Gruß der Heimat begleiten; immer möge er daran denken: „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön.“ Der Bürgermeister dankte der Stadtkapelle, dem „Liederkranz“, dem vollzählig versammelten Gemeinderat und vor allem der Bevölkerung, die freudigen Herzens zu dieser Feierstunde gekommen sei.

Für den Verband der Heimkehrer sprach Oberarzt Dr. Voegele und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß wieder ein Kamerad heimkehren durfte. „Wir wissen um das schwere Los der Gefangenschaft, deshalb ist unsere Freude auch so groß. Als wir schon vor Jahren aus den Gefangenenlagern zurückkamen, haben wir gelobt, alle, die zurückbleiben mußten, nicht zu vergessen.“ Mit einem „Glück auf“ zum guten Beginn eines neuen Lebens überreichte Dr. Voegele dem Heimkehrer einen Herbstblumenstrauß und ein Geschenk.

Mit bewegter Stimme antwortete Erich Dürr: „Liebe Nagolder — zum letztenmal war ich 1943 im Urlaub in Nagold. Wer hätte geglaubt, daß es so lange bis zu einem Wiedersehen dauern würde! Ich habe gute und schlechte Tage gesehen,

aber das schönste, was wir alle empfunden haben, war das Gedenken daheim mit Wort, Tat und Paket. Nicht der materielle Wert der Pakete war das höchste, sondern die helfende Hand der Heimat, die uns damit über Tausende von Kilometern hinweg entgegenkam. So wie ihr an uns gedacht habt, so suchten unsere Gedanken euch daheim, und das gab uns die Kraft zum Durchhalten. Denkt daran, daß hinter mir noch weitere Kameraden stehen, und vergesst sie nicht!“

Mit dem Lied „Freiheit, die ich meine“ grüßte der „Liederkranz“ vom andern Ufer nochmals herüber. Dann richtete Dekan Brezger herzliche Worte an den Heimkehrer. „Dieser Abend ist für unsere Stadt ein guter Abend, denn ein Mensch, der zu uns gehört, ist heimgekehrt. Alle Not, die er und wir erlitten, hat ein Ende gefunden. Zwar forderte die Gefangenschaft köstliche Jahre der Jugend, und doch ist alle Welt voll des Ruhmes Gottes: Er ist es, der die Ketten zerbrechen und die Türen aufkann. Vier Männer von den heimgekehrten Fünftausend wurden unserer Stadt wiedergeschickt. Heute durfte ich auch den heimgekehrten R. Schmolli begrüßen. Wenn in dieser Woche jeden Abend die Glocken zum Dank und zur Fürbitte für unsere Kriegsgefangenen rufen, so gedenken wir auch noch der Fehlenden: Gittinger, Modler, Luz und Gall. Wir stehen zu ihnen, und Gott möge sie in die Heimat zurückbringen. Aber wir gedenken auch derer, die Gräber drüben haben; Gott führe und erhöhe unser Gebet. Heute haben wir Erich Dürr in den lebendigen Kreis aufgenommen und nun — Danket alle Gott!“

Ja, nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen! — Die Wolken teilten sich, der Mond und die wenigen Sterne am Himmel sandten ihr mildes Licht herab, und alle die in dieser Stunde versammelt waren, sangen das Lied aus dankbarem Herzen. —f.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Lokale Schriftleitung: Helmut Hasser
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lank, Altensteig
Verlag Paul Adolff, in der Südwest-Presso GmbH.

Im Spiegel von Calw

Sitzung des Nagoldbalm Ausschusses

Der Nagoldbalm Ausschuss tritt morgen um 15 Uhr unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Brandenburg (Pforzheim) im Kursaal Hirsau zu seiner Herbstsitzung zusammen. Dabei werden die Wünsche und Anregungen der Mitglieder des Nagoldbalm Ausschusses für den Jahresfahrplan 1954/55 beraten.

Herbstkränzchen des TV. Calw

Am vergangenen Samstag hielt der Turnverein Calw im Saalbau Weiß sein traditionelles Herbstkränzchen ab. Rechtsanwalt Barth eröffnete den Abend mit der Begrüßung der zahlreich vertretenen Turnerfamilie. Zur großen Freude der Anwesenden durfte Herr Barth auch Erwin Breuning herzlich willkommen heißen, der nach achteneinhalb Jahren Gefangenschaft zum ersten Male wieder unter seinen Kameraden und Turnfreunden weilte. Im Anschluß an die Begrüßung spielte die Kapelle Haney — wie immer mit viel Schwung — zum Tanzbeginn einen flotten Walzer, der von der Jugend begeistert aufgenommen wurde. Eine nette Abwechslung bildete der „Spinnrad-Tanz“, den die Turnerinnen mit viel Charme zur Aufführung brachten. Im Laufe des Abends richtete Erwin Breuning aus dem Herzen kommende Worte an die Turnerfamilie und bedankte sich für all die Liebe und Treue, die ihm während seiner schwersten Zeit in so großem Maße entgegengebracht wurde und ihn innig mit der Heimat verband. Die Anwesenden ehrten ihn begeistert mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Turner auf zum Streite“, Bei Gesang und tanzfroher Geselligkeit blieb man noch manche Stunde fröhlich beisammen. V.

Das Programm des Volkstheaters

Das Stactrio Bing Crosby, Bob Hope und Dorothy Lamour, assistiert von einem Riesentintenfisch und einem liebeskranken Gorilla, gestalten den aus Situationskomik, Witz, Grusel und Musik gemixten Farbfilm „Der Weg nach Bali“, der heute und morgen im Calwer Volkstheater läuft.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise festgestellt: Frische Eier 26, Angebot ganz gering. Kochäpfel 20 und 25, Winteräpfel 30 und 35, Goldparnassen 40 und 50, Birnen 30, 35 und 40, Zwetschgeln 20, Trauben 65, 70, 75 und 80, Tomaten 35, 40 und 50, Paprika 50, gelbe Rüben 20, rote Rüben 20, Zwiebeln 20 und 25, Kartoffeln 9, Weißkraut 12 und 15, Rotkraut 18, Wirsing 15 und 18, Rosenkohl 50, Walnüsse 110, Kastanien 40, Spinat 30 und 35 Pfg. je Pfund. Blumenkohl von 50 bis 150, Kopfsalat 10 und 15, Endivien 15, 20 und 25, Rettiche von 10 bis 20, Sellerie 20—30, Kopfsalatrabi 8—10, Lauch 10—15, Rosenkohl 20—30 Pfg. je Stück. Ackersalat 100 Gramm 25, 30 und 35 Pfg.

Marktvorschau für die zweite Oktoberhälfte

Im Kreis Calw und seiner näheren Umgebung sind in der zweiten Oktoberhälfte folgende, nicht jede Woche regelmäßig abgehaltene Märkte beabsichtigt, soweit es die jeweiligen seuchenpolizeilichen Vorschriften gestatten. Am 19. Oktober in Neubulach Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt sowie in Weil der Stadt Krämer-, Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt, am 20. Oktober in Feldrennach Rindvieh- und Schweinemarkt und in Simmersfeld Krämer-, Rindvieh-, Schweine- und Flachsmarkt, am 22. Oktober in Neuweiler Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt, am 23. Oktober in Magstadt Krämermarkt, am 27. Oktober in Althengstett Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt, am 28. Oktober in Ebhausen Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt und in Herrenberg Rindvieh- und Schweinemarkt, schließlich vom 30. Oktober bis 4. November in Pforzheim Kranz- und Blumenmarkt.

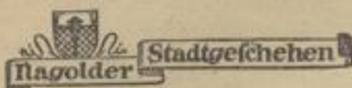
Frühkartoffelernte unter Durchschnitt

Die jetzt vorliegende endgültige Ernteschätzung für Frühkartoffeln ergibt für Baden-Württemberg im ganzen noch eine kleine Steigerung des Ertrags gegenüber den Vorschätzungen, wie aus dem in den Berichten des Statistischen Landesamts veröffentlichten Ergebnis hervorgeht. Mit durchschnittlich nur 120,1 Doppelzentner je Hektar lag der Ertrag im Kreis Calw in diesem Jahr nicht nur erheblich unter dem Durchschnitt Südwürttemberg-Hohenzollerns mit wenigstens 131,1 Doppelzentner, sondern noch bedeutend mehr unter dem des ganzen Landes mit sogar 149,5 dt. Er blieb auch hinter dem Mittel der Jahre 1949/52 in Baden-Württemberg insgesamt mit 132,2 dt wesentlich zurück. Gütemäßig ließ die diesjährige Ernte im Kreis ebenfalls sehr zu wünschen übrig. Ein starkes Zehntel (10,2%) der Frühkartoffeln waren erkrankt oder angefault, ein in Südwürttemberg mit immerhin nur 6,7 (Landesdurchschnitt 6,9) % überhaupt nur in drei Kreisen noch höherer Anteil.

Leser schreiben

Symphonie in Farben

Calwer, der du in diesen Tagen zu einer kurzen Andacht die Kirche besuchen solltest, oder aber in Eile über den Marktplatz gehst, um in der Apotheke für einen lieben Kranken eine helfende Arznei zu holen, wende deine Blicke den Kirchberg hinauf. Dort steht eine der schönsten Ulmen, die du je gesehen hast. Ihre großen Blätter, sonst ganz dunkelgrün, haben sich über Nacht wunderbar gelb gefärbt und ergeben in Verbindung mit der roten Blätterwand an der Südwand der Stadtkirche ein unvergleichlich schönes Herbstbild mitten in der Stadt. W.S.



Fürbitte-Gottesdienst für die Kriegsgefangenen

Ab heute bis einschließlich nächsten Sonntag werden aus Anlaß der Kriegsgefangenen-Gedenkwoche von den Kirchen unserer Stadt jeden Tag um 19 Uhr die Glocken läuten. Anschließend daran findet in der Evang. Stadtkirche der Fürbitte-Gottesdienst für unsere Kriegsgefangenen statt.

Wir gratulieren

Ihren 70. Geburtstag kann heute Frau Sara Levy geb. Kahn, Freudenstädter Straße 47, im Stadteil Iselhausen vollendet heute Herr Friedrich Rauser, Schreiner, das 72. Lebensjahr. Herzliche Glückwünsche.

Ab heute neue Ladenschlußzeiten

Die Hausfrauen von Nagold werden daran erinnert, daß ab heute die neuen Ladenschlußzeiten des Nagolder Einzelhandels in Kraft treten. Die Geschäfte werden künftig abends um 1/7 Uhr, am Samstag schon um 5 Uhr geschlossen.

Zusammenkunft der Heimatvertriebenen

Die Nagolder Heimatvertriebenen kommen heute um 20 Uhr in der „Rose“ zusammen. Neben anderen wichtigen Fragen kommen die Gemeinderatswahlen zur Besprechung.

Ein Ständchen für Heimkehrer Dürr

Am Samstagabend brachte der „Liederkrantz“ Nagold dem heimgekehrten Sohn unserer Stadt, Erich Dürr, vor dem Haus seiner Verwandten (Familie Jakob Brezling) auf der Insel ein Ständchen. Bürgermeister Brezling begrüßte den Heimkehrer im Namen von Stadt und Gemeinderat; auch die Geistlichkeit schloß sich den herzlichen Begrüßungsworten an. Wir werden noch darüber berichten.

Ein neues Fachgeschäft in der Bahnhofstraße

In der Bahnhofstraße 28 („Bären“) hat Fr. Hilde Scheuing ein neues Spezialgeschäft für Damen- und Herrenwäsche eröffnet. Wir verweisen auf den Inseratenteil.

Bürgermeisterdienstbesprechung

Am Freitagnachmittag fand im Sitzungssaal des Rathauses eine Dienstbesprechung der Bürgermeister des Bezirks statt. Der Tagung voraus ging eine Beratung über die Aufstellung von Wahlverschiebungen zur Kreistagswahl.

Nagolder Totenfäufel

Wenige Tage nach seinem 40. Geburtstag starb am Freitag überraschend Herr Friedrich Wilhelm Maier, der Leiter der Nagolder Molkerei. Am Mittwochabend befahl ihm mitten in der Arbeit ein Unwohlsein, das zu einem Schlag führte, an dem er nach zwei Tagen starb. Der Verstorbene, der am 7. Oktober 1913 in Gültlingen geboren wurde, hinterläßt seine Frau und ein dreijähriges Kind, denen sich herzliche Anteilnahme zuwendet. Die Beisetzung erfolgt in seinem Heimatort Gültlingen am Dienstag um 13.30 Uhr.

GESCHÄFTLICHES

Hausfrauen und Konsumgenossenschaften

Vom 13.10.53 bis 25.10.53 veranstalten die Konsumgenossenschaften wie jedes Jahr eine Verbraucher-Woche, in der sie für die genossenschaftliche Verbraucher-Versorgung werben und die allgemeinen Verbraucher-Anliegen öffentlich zur Sprache bringen.

In erster Linie sprechen die Konsumgenossenschaften die Hausfrauen an, die in der Regel über das zum Verbrauch bestimmte Familien-Einkommen verfügen, denn als Trägerin in Nachfragen bestimmen gerade die Hausfrauen für den großen Teil der Wirtschaft Umfang und Art des Angebotes. Bisher haben sich in der Bundesrepublik rund 2 Millionen Verbraucher zu einer organisierten Nachfrage in den Konsumgenossenschaften zusammengeschlossen.

Der Anteil der Frau in der Mitgliederzahl der Konsumgenossenschaft ist auf annähernd 40 % gestiegen. In dem gleichen Maße, in dem der Anteil der Hausfrauen an der Mitgliederzahl zugenommen hat, wuchs naturgemäß, auch der Einfluß der Hausfrau auf das genossenschaftliche Leben.

Unter den ehrenamtlichen Vertretern in den Aufsichtsräten, Vertreterkörpern und Mitgliederausschüssen der Konsumgenossenschaften befanden sich fast 48 % Frauen.

Darüberhinaus haben sich besonders Frauen in den genossenschaftlichen Frauen-Gilden zusammengeschlossen. Diese Zahlen geben nur ein Beispiel, wie die Hausfrauen in der Genossenschaftsbewegung mit an einer zweckmäßigen und ihren Bedürfnissen entsprechenden Warenversorgung mitarbeiten und nicht zuletzt dieser regen Mitarbeit der Hausfrau ist es zu danken, wenn Ende 1952 von den Konsumgenossenschaften des Bundes-Gebietes eine Rückvergütung von über 40 Millionen DM gestellt werden konnte, die für viele Familien eine wesentliche, finanzielle Hilfe darstellt.

Die Pelzverkaufschau der Firma Leitner, Stuttgart, stellt heute von 14-19 Uhr und morgen von 10-19 Uhr im kleinen Löwenaal in Nagold ihre Erzeugnisse aus.

Offene Stellen und Stellengesuche

Bei den Vermittlungsstellen des Arbeitsamts (Hauptamt in Nagold) werden gesucht: Männer: 2 jüngere Kaufleute (bilanzsicher) für Möbelindustrie, 1 Maurer, 2 Gipser, 2 Maler, 1 Elektro-Schweißer, 1 Kfz.-Mechaniker, 1 Flaschner-Installateur, 1 Säger, 7 Möbelschreiner, 1 Polierer, 1 jüngerer Konditor oder Bäcker mit Konditoreikennntnissen, 1 Koch zur Aushilfe, 1 jüngerer Tankwart, 1 Beifahrer, 1 Kellner-Commis. Frauen: 1 technische Zeichnerin, 1 Anfangsbedienende, mehrere Mädchen für Haus-

Kreisschau der Kleintierzüchter in Calw

Wildberg. Am 11. Oktober trafen sich hier die Vertreter der Kleintierzüchtervereine des Kreises Enz-Nagold zu ihrer Herbstversammlung. Vorsitzender Rummel, Birkenfeld, begrüßte die rund 100 Teilnehmer (4 Vereine waren entschuldigt, 1 unentschuldigt) und gab die Tagesordnung bekannt. Zunächst wurde die diesjährige Kreisschau besprochen, die in Calw zur Durchführung kommen wird. Vorsitzender Roth vom Calwer Verein stellte den Antrag, das Standgeld wie in Wildbad im letzten Jahr auf 2 DM festzusetzen; der Antrag wurde durch Abstimmung gebilligt.

Die Stadt Calw hat zur Kreisschau einen Betrag von 50 DM für Ehrenpreise zur Verfügung gestellt, außerdem werden aus der Kreiskasse 400 DM bewilligt, wozu noch die Gelder aus den Vereinen kommen. So dürfte für die Züchter genügend Anreiz zur Beschickung gegeben sein. Wie in den vergangenen Ausstellungen sollen auch diesmal wieder Kreismeisterschaften ausgetragen werden. Der Titel eines Kreismeisters ist an die Erfüllung folgender Voraussetzungen geknüpft: 1. innerhalb derselben Preise müssen mindestens zwei

Aussteller vorhanden sein, 2. muß eine bestimmte Anzahl mit sehr gut bewerteter Tiere ausgestellt sein, 3. bei gleicher Punktzahl entscheidet das nächstfolgende beste Tier. Die Prüfungskommission besteht aus Bohnenberger, Neuenbürg, Schmied, Stammheim und Schäfer, Calw. Für Geflügel werden drei Preise verliehen (E. sgt. und gt.), für Kaninchen vier (E, 1., 2. und 3. Preis).

Züchter Bauschlicher, Birkenfeld, gab dann einen Bericht über den Züchtertag in Freudenstadt, und 2. Vorsitzender Roth, Calw, berichtete über die Landesversammlung der Kaninchenzüchter in Schwäbisch Gmünd. Ein Antrag auf allgemeine Impfung des Geflügels gegen Hühnerpest im ganzen Kreis wurde nicht durchgebracht. Die Impfung soll weiterhin den einzelnen Vereinen überlassen bleiben.

Kreisjugendwart Barth, Calmbach, forderte die Vereine zu weiteren Meldungen von Jugendlichen auf und bat den Calwer Verein, bei der kommenden Kreisschau für die Jugendgruppen einen besonderen Platz freizuhalten, damit die Jugend zu weiterer Züchterarbeit angespornt werde.

Erstellung einer Sauna in Altensteig

Eine Einrichtung, die auch im Interesse des Fremdenverkehrs sehr zu begrüßen wäre

Altensteig. Wie bekannt, hat das Christliche Jugenddorf-Werk Deutschlands die Absicht, seinem Jugenddorf „Schwarzwald“ am Überberger Weg eine Sauna anzugliedern. Es hatte dabei den Gedanken, diese Sauna der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, so daß sie damit auch von Einheimischen und Kurgästen besucht werden könnte. Während der Verhandlungen mit der Stadt erhielt diese eine zweite Eingabe von Fräulein Gudrun Kirgis, die ebenfalls die Absicht bekannt gab, hier eine Sauna zu erstellen und um eine Beteiligung der Stadtverwaltung durch eine Holzspende bat. Bürgermeister Hirschburger fällt nun in der letzten Gemeinderatssitzung das „salomonische“ Urteil: Beide Antragsteller erhalten das für ihre Sauna benötigte Holz verbilligt und beide werden zum Bau aufgefordert.

Falls nun beide Projekte verwirklicht werden, wird wahrscheinlich sowohl die obere als auch die untere Stadt eine Sauna erhalten. Dies ist im Interesse der Gesunderhaltung der

heimischen Bevölkerung und im Blick auf die dadurch mögliche Belebung des Fremdenverkehrs sehr zu begrüßen. Während die Sauna in der unteren Stadt im Sommer den Vorteil einer absolut gesicherten Wasserversorgung hat, wird die Sauna in der oberen Stadt im Winter den nicht zu unterschätzenden Vorteil haben, daß sie über der Nebelgrenze unseres engeren Tales liegt.

Viele Altensteiger werden sich nun fragen: Was ist die Sauna? Die Sauna ist ein Bad in heißer Luft, deren Trockenheit auch relativ hohe Temperaturen um 80 bis 90 Grad Celsius ertragen läßt. Die allmählich zunehmende Wärmewirkung dieser trockenen, heißen Luft wird durch kurzdauernde Dampfstoße auf den Höhepunkt gebracht. — Intensive Durchblutung der Haut mit dem darunter liegenden Bindegewebe, Fettgewebe und der Muskulatur, weiter starker Schweißausbruch, Stoffwechselsteigerung und Umarmung des Nervensystems sind die gesundheitsfördernden Wirkungen.

Auf die heilsame Wärme folgt die Abkühlung, vor allem mit frischer Luft, unterstützt und ergänzt durch wohl dosierte kurze Kaltwasseranwendungen. Es ist die Besonderheit der Sauna gegenüber Wasseranwendung, daß die heiße und kalte Luft nicht nur auf die Körperoberfläche, sondern vor allem auch auf die Atemwege einwirkt. Nach zweimaligem Aufenthalt im Saunaraum mit darauffolgender Abkühlung und evtl. einhalbstündigem Ruhen als Abschluß verläßt man die Sauna erfrischt, angeregt und mit dem Gefühl erhöhter Leistungsfähigkeit.

Bremsband für Hosen und Röcke

Auf den letzten Textilmessen wurde ein „Bremsband“ für Hosen und Röcke gezeigt. Es handelt sich um ein Miederband mit Schaumgummi-Auflage, welches das Rutschen von Hemd und Bluse bzw. Rock und Hose verhindern soll. (TP)



Eine Farbensymphonie

Der mit Laubholz bestandene Rand des Waldstückes an der Bundesstraße 28 von Berneck bis Altensteig bietet in diesen Tagen dem Beschauer eine Farbensymphonie, wie man sie nur selten in dieser Fülle, Abwechslung und Leuchtkraft sehen kann. Von grün über gelb bis rot mit allen Schattierungen erfreut uns dieses farbige Gemälde, ein Sinnbild des Lebendigen auf seinem Höhepunkt.

Neuer Fahrkurs

Die Fahrschule Müller, Hallwangen, führt in Altensteig wieder neue Kurse für Führerscheine aller Klassen durch. Anmeldung bis Samstag, den 24. Oktober, 20 Uhr in der Gaststätte Traub.

VEREINSANZEIGER

Turngemeinde 1845 Altensteig: Dienstag von 19-20 Uhr Schüler, von 20-22 Uhr Aktive und Männerriege.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Wildberg. Frau Marie Hörrmann wird heute 81 Jahre alt; im Altersheim kann heute Frau Anna Amann ihren 78. Geburtstag feiern. Wir senden den beiden Hochbetagten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Im Gerichtssaal verhaftet

In der Strafsitzung des Amtsgerichts Nagold am Freitag wurde der wegen Untreue und Unterschlagung angeklagte Rechner einer Darlehenskasse aus einem Bezirksort freigesprochen, während der Hauptbelastungszeuge wegen des dringenden Verdachts der Erpressung und Drohung durch richterliche Anordnung in Untersuchungshaft genommen wurde.

Morgen ist Kirbemarkt

Simmersfeld. Am Dienstag ist hier Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt. Der Kirchweihmarkt bietet vor allem der Landbevölkerung die Gelegenheit zum Einkauf für den Winter. Die Einwohner der Nachbargemeinden und der weiteren Umgebung sind ebenfalls herzlich zum Besuch des Marktes eingeladen.

Bürgermeisterwahl in Oberjettingen

Nach einem Beschluß des Gemeinderats wird die Bürgermeisterwahl in Oberjettingen am Sonntag, den 8. Dezember, stattfinden.

Freigabe der Hornsgrinde?

Nach mehrfachen deutschen Vorstellungen bei der Besatzungsmacht ist jetzt der Wanderweg Understmat — Mummelsee am Osthang der Hornsgrinde sowie der Wanderweg Biberkessel — Seibelsecke freigegeben worden. Auch ein kleiner Teil der nach wie vor gesperrten Kuppe der Hornsgrinde soll zugänglich gemacht werden. Es ist nur zu wünschen, daß unser bekanntester Schwarzwaldgipfel endlich dem Natur- und Wanderfreund ganz freigegeben wird.

Zur Herbstbestellung

Die Herbstbestellung beginnt bereits während der Getreideernte, denn nur sofort nach der Mahd geschälte Stoppel bleibt schön locker und gar wie vorher unter dem schützenden Dach der Halme. Darum schälen wir am besten noch vor dem Einfahren zwischen weit auseinander gestellten Hockreihen. Frühzeitig geschälter Boden enthält genügend Hohlräume, läßt darum Luft und Niederschläge besser eindringen und kann sie speichern. Wenn dann der Boden noch genug Phosphorsäure enthält, kann sich die Kleinlebewelt in ihm günstig weiterentwickeln. Vor allem die stickstoffsammelnden Bakterien (Azotobacter) können bei geordnetem Phosphatzustand eine segensreiche Tätigkeit entwickeln; im Durchschnitt von 52 Beobachtungsjahren wurden die Pflanzen durch die Phosphat-Kali-Düngung veranlaßt, zusätzlich 22 kg/ha Stickstoff aus dem Boden zu entnehmen. Bedenkt man, daß mit 6 kg Stickstoff rund 1 dz Getreidekörner oder 5 dz Kartoffeln oder Zuckerrüben erzeugt werden, so erkennt man den großen Nutzen einer ausreichenden Kali-Phosphat-Düngung. Zweckmäßig werden Thomaspophosphat und Kali schon auf die Stoppel gestreut, wo dies unterblieben ist, gibt man sie auf die Schälstoppel. Jedenfalls werden sie mit den weiteren Bestellungenarbeiten gründlich in die Ackerkrume eingearbeitet.

Besonders dort, wo im nächsten Jahr Hackfrüchte (Zuckerrüben oder Kartoffeln) vorzusehen sind, sollten Thomaspophosphat und Kali vorweggestreut werden. Hackfrucht steht ja am besten nach Zwischenfrüchten, die nach der Phosphat-Kali-Düngung ein besonders gutes Wurzelnetz entwickeln und viel Nährhumus bilden. Menge und Qualität der Hackfruchternte belohnen die rechtzeitige Düngung. Die vielseitige gute Wirkung des Thomaspophosphats für Bodenfruchtbarkeit und Pflanzenertrag werden immer wieder festgestellt. Darum erscheinen 6 bis 8 dz/ha Thomaspophosphat alle gemein angebracht. Dabei ist das Ergebnis der Bodenuntersuchung zu berücksichtigen. Aber auch der hiernach als „zur Zeit versorgt“ geltende Boden muß eine Phosphatgabe erhalten, wenn sein Leistungsstand erhalten oder verbessert werden soll.

Natürlich ist die Phosphatdüngung ebenso wichtig wie für die Hackfrucht auch für die Winterweizen; denn bekanntlich ist mit Thomaspophosphat und Kali reichlich versorgtes Wintergetreide winterfester und widerstandsfähiger gegen Schädlinge. Die Phosphorsäure des Thomaspophosphats wird im Boden nicht ausgewaschen. Sie lockert das Bodengefüge und verbessert damit die Wasser- und Luftverhältnisse im Boden. Boden mit ausreichendem Phosphatgehalt behält über Winter guten Krümelzustand, das ist ungemein wichtig für das gesunde Weiterwachsen der Pflanzen im Frühjahr. Sorgfältige Herbstbestellung mit reichlicher Düngung ist die wichtigste Vorbedingung für eine gute Ernte im kommenden Jahr.

Nagold

Empfehlung

Habe in der Bahnhofstraße 28 im „Bären“ ein Spezialgeschäft für Damen- und Herrenwäsche eröffnet und bitte freundlichst um geneigten Zuspruch.

Es wird mir eine Freude sein, meine verehrten Kunden stets zufriedenstellend in Qualität und Preis zu bedienen.

Hilde Scheuing, Wäsche, Trikots, Strümpfe

Annahmestelle der PHONIX chem. Reinigung GmbH.

Stadt Altensteig

Die Auszahlung der Soforthilfe, Ausgewiesenenfürsorge usw.

erfolgt am Dienstag, 20. Okt. 1953, vormittags Stadtkasse

Achtung Landwirte! Viehmarkt in Simmersfeld!

Ich bringe auf den Viehmarkt am 20. Okt. schöne hochtragende Kalbinnen sowie Jungrinder nach altbekannter Qualität, wozu ich Kaufliebhaber einlade



Harry Kahn, Nutzhviehhandlung, Baisingen Kreis Horb
Telefon Ergenzingen 359

Kaufe und tausche laufend Schlachtkühe und fette Riader

Tonfilmtheater Altensteig

Nur Dienstag/Mittwoch je 20 Uhr
Lulu Treiber im

Der Verlorene Sohn

Borgfilm

2 wichtige Punkte:

- ★ Lesen Sie den Anzeigenteil Ihrer Heimat-Zeitung ständig und aufmerksam.
- ★ Inserieren Sie regelmäßig in Ihrer Heimat-Zeitung dann erzielen Sie doppelten Gewinn!

HELO'S WOHENSCHLAGER

Fochtenberg
Königlich Wasser
25 cm zum Nachfüllen 80 Hg.
Jeder Kunde Duschprobe gratis!
Spezialgeschäft Altensteig



SICH SELBER HELFEN

KONSUM

Calw-Nagold

Schokolade-Diäbchen	100gr DM -50
Milch-Schokolade	2 Tafeln 8 100gr DM -95
Nußbruch	100gr DM -55
Dezert-Waffeln	100gr DM -45
Milch-Karamellen	100gr DM -25
Bismarsseite	100gr 1 Stück DM -40
Heringsfilet in Tomaten	200 gr-Dose DM -55
Oltsardinen 50 ml 1/2 clab	Dose DM -55
Bäcklinge, diese Woche besonders billig	500 gr DM -50
Brotheringe 1 Ltr.-Dose	DM 1.00
Bismarckheringe, 1/2 Ltr.-D.	DM -98
Emmentaler-Käse Allg. 45%	100gr DM -45
Edamer, 50%ig	100gr DM -20
Schmelzkäse 1/2 250gr Scha.	DM -50
Kraaker	100gr DM -45
Schweremagen	100gr DM -52
Fleisch-Käse	100gr DM 45
Wermut, weiß 1/2 Flasche o. Gl.	1.50
Wermut, rot 1/2 Flasche o. Gl.	1.10

KONSUM

Calw-Nagold

Sport- und Spielberichte vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Gruppe Enztal

Calw — Bad Liebenzell 2:0 (1:0)
Calw AH. — Bad Liebenzell AH. 1:1 (1:0)
Calw Schüler — Bad Liebenzell Schüler 0:0

Vor einer stattlichen Zuschauerzahl lieferten sich die Mannschaften in diesem mit Spannung erwarteten Lokalderby ein schnelles und abwechslungsreiches Spiel, das technisch sowie einsetzmäßig auf beachtlichem Niveau stand. Von Anfang an bedrohten beide Mannschaften in einem gleichwertigen Kampf durch rasant vorgetragene Angriffe die Tore, doch konnte zunächst keine der Fünftore zu einem zählbaren Erfolg kommen. Erst in der 32. Minute gelang es dem Calwer Linksaußen, den Bann zu brechen, indem er durch einen scharf platzierten Schuß dem Gästehüter das Nachsehen gab. Im weiteren Verlauf leistete sich jedoch der Schiedsrichter eine krasse Fehlentscheidung, da er wegen einer Rückgabe an den Calwer Torhüter einen Elfmeter für die Gäste gab, der aber vom Calwer Schlussmann gehalten werden konnte. In den letzten Minuten vor der Pause erreichte der Kampf durch die abwechselnd vorgetragenen Angriffe seinen Höhepunkt, doch hielten die Kreisstädter den knappen 1:0-Vorsprung sicher. Nach dem Platzwechsel ließen die Spielpartner das anfangs gezeigte Tempo etwas vermissen und boten wiederum im Feldspiel eine gleichwertige Leistung, doch konnten sich die Platzherren durch ihre etwas reifere Technik langsam immer besser in Szene setzen. Völlig überraschend kamen dann die Calwer, allerdings durch falsches Stellungsspiel des Gästehüters, durch einen Weitschuß aus gut 45 Meter Entfernung in der 85. Minute zum beruhigenden 2:0, worauf die Einheimischen vorübergehend zu einer leichten Ueberlegenheit kamen, so daß der Torwart laufend durch Scharfschüsse der Kreisstädter zum Eingreifen gezwungen war. Gegen Schluß gestalteten die Badstädter den Kampf wieder offen, doch reichte die Durchschlagskraft ihrer Angriffe nicht mehr zu Torerfolgen aus. Der Gästemannschaft muß bescheinigt werden, daß sie jederzeit ein anständiger Verlierer war. Schiedsrichter Mehlberger (Freudenstadt) war nicht immer objektiv genug.

Neuenbürg — Calmbach 1:1 (0:0)
Feldrennau — Langenalb 1:0 (1:0)
Schwann — Pfinzweiler 0:4 (0:1)
Wildbad — Engelsbrand 2:1 (1:0)
Conweiler — Gräfenhausen ausgefallen wegen Nebels

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Altensteig — Horb 4:0 (2:0)
II. Mannschaften 0:7

Der Tabellenerste Horb holte sich im Nagoldtal seine erste Niederlage in dieser Runde. Der überraschende Altensteiger Erfolg ist um so höher zu bewerten, als die Mannschaft vier Spieler durch Nachwuchslaute ersetzen mußte, die sich jedoch ausgezeichnet bewährten. Der in dieser Höhe vollauf verdiente Altensteiger Sieg resultiert in erster Linie aus der unvoreingenommenen Spielweise der Platzherren sowie aus deren gutem Flachpaßspiel. Nach anfänglicher leichter Feldüberlegenheit der Gäste fand sich Altensteig bald besser zurecht und konnte seinerseits Vorteile im Feldspiel erzielen. Nachdem ein Altensteiger Lattenschuß sein Ziel verfehlt hatte, erzielte der Mittelstürmer der Platzelf in der 25. Spielminute das Führungstor. Kurz vor dem Wechsel erhöhte Altensteigs Linksaußen zum 2:0. Auch in der 2. Halbzeit hatte Altensteig die zwingenderen Tor Gelegenheiten. Der Mittelläufer der Nagoldtalelf verwandelte in der 70. Spielminute einen Foulschuß zur 3:0-Führung. Horb versuchte in der Folge vergebens, die unabwendbar scheinende Niederlage zu vermeiden. Die Altensteiger Abwehr hielt jedoch stand und konnte ihr Gehäuse rein halten. Gegen Schluß kam Altensteig wieder auf und erzielte durch seinen Halbtinken kurz vor Spielschluß noch ein 4. Tor.

Alpirsbach — Pfalzgrafenweiler 0:1
Tumlingen — Empfingen 1:2
Vöhringen — Marschalkenzimmern 1:8
Sulz — Loßburg 4:1
Dornstetten — Lützenhardt 1:2
Spielfrei: Dornhan

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Stammheim — Althengstett 0:0
II. Mannschaften 3:1

Die Stammheimer überraschten wieder einmal mit einer guten Leistung und hielten somit gegen die etwas unter ihrer sonstigen Form spielenden Althengstetter in der 1. Halbzeit den Kampf offen, so daß beim Seitenwechsel das 0:0 berechtigt war. In der zweiten Hälfte kamen die Gäste besser auf, scheiterten jedoch immer wieder an der aufopfernden Gastgeberabwehr, aus der besonders der Schlussmann herausragte. Mit diesem Teilerfolg haben die Stammheimer weiter den Anschluß zur Mittelgruppe behauptet. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Althengstett — Teinach-Zavelstein 1:2 (0:2)
II. Mannschaften 2:4

In diesem temperamentvollen Lokalkampf waren zunächst die Teinach-Zavelsteiner durch ihr flüssigeres Angriffsspiel die Erfolgreicheren, da sie in der 15. und 35. Minute einen 0:2-Vorsprung vorlegen konnten, der auch bis zur Pause trotz einiger guter Gelegenheiten der Altbürger gehalten werden konnte. Kurz nach Wiederbeginn schossen aber die Altbürger den Anschlußtreffer heraus, worauf die Platzherren im weiteren Verlauf zu einer leichten Ueberlegenheit kamen, die jedoch mangels Schußpech zu keinen weiteren Erfolgen mehr führte.

Gechingen — Oberschwandorf 3:3

Etwas überraschend konnten die Gäste in diesem kampfbetonten Treffen von Beginn an eine leichte Ueberlegenheit herausspielen, was auch den Oberschwandorfern einen beruhigenden 0:2-Vorsprung einbrachte. Bei Wiederanpfiff bestimmten jedoch die Einheimischen eindeutig das Geschehen und schossen bis zur 70. Minute den Gleichstand heraus, dem kurze Zeit darauf die 3:2-Führung folgte. Lediglich durch einen klaren Deckungsfehler konnten die Gäste in den letzten Minuten noch das etwas glückliche 3:3 erzwingen.

Emmingen — Haiterbach 4:0 (3:0)
Jugendmannschaften 2:1

Emmingen konnte sein Heimspiel gegen Haiterbach klar für sich entscheiden. Das Spiel stand im Zeichen einer deutlichen Feldüberlegenheit der Gastgeber, die bis zum Seitenwechsel drei Tore vorlegen konnten. Ein gegen Mitte der 2. Halbzeit von Emmingen verwandelter Foulschuß.

Bedürfnis nach Erholungskuren größer als früher

Tagung des Deutschen Bäderverbandes in Zukunft nur alle zwei Jahre

Bad Liebenzell. Der „Deutsche Bäderverband“, die Spitzenorganisation von über 200 Mineralbädern, Seebädern, Kneipp-Kurorten und heilklimatischen Kurorten, hielt vom 9. bis 13. Oktober in Bad Reichenhall seine Jahrestagung ab. Die Hauptberatungen galten der Bedeutung der vorbeugenden Kurbehandlung — hier müßten Versicherungen stärker als bisher herangezogen werden —, dem Vordringen der sozialen Kur sowie der Wichtigkeit der Umwelteinflüsse einer Badekur.

Wenn man sich hier vornehmlich auf die Heilung bzw. Besserung bereits vorhandener Krankheiten durch eine Baderkur beschränkte, so soll von jetzt an die vorbeugende Kurbehandlung in weit stärkerem Maße eingeschaltet werden. Nicht nur Krieg und Nachkriegszeit haben sich sehr nachteilig auf den allgemeinen Gesundheitszustand der Menschen ausgewirkt, auch die Zivilisationsschäden, d. h. die Auswirkungen der Ueberbeanspruchung auf den Gesamtorganismus, machen sich in einer erhöhten Anfälligkeit für Krankheiten bemerkbar. Darum sei es besonders wichtig, chronische Leiden zu verhindern, indem man die Anfänge eines Leidens radikal bekämpft.

„Das Bedürfnis nach Erholungskuren ist heute größer denn je“, stellte der bayrische Finanzminister Zietsch auf der Tagung fest. Immer mehr setzt sich die Erkenntnis durch, daß eine Heilkur oder eine vorbeugende Kur die beste Kapitalanlage ist. Wichtig sei, so wurde ferner festgestellt, daß sich die Heilbäder auf Besucher aus dem Mittelstand einstellen.

Von den 420 000 Fremdenbetten der Bundesrepublik entfallen 182 000 auf die deutschen Heilbäder. Diese verzeichneten im Jahre 1952 22 Millionen Uebernachtungen von 1,4 Millionen Kurgästen. 80 v. H. der Kurgäste waren Sozialversicherte.

meter stellte den Sieg der Platzelf sicher. Schiedsrichter Wolf (Altensteig) leitete umsichtig und korrekt.

Rotfelden — Wildberg 2:2 (1:1)
2. Mannschaften 2:2

Wildberg mußte beim Tabellenletzten überraschend einen wertvollen Punkt zurücklassen. Bei im wesentlichen ausgeglichenem Feldspiel ging Wildberg in der 20. Minute in Führung. Kurz vor dem Wechsel glied Rotfelden aus und zog in der 75. Minute mit einem 2. Gegentor zum 2:1 vor. Wildberg erzielte in der 75. Minute mit einem 2. Gegentor wieder den Ausgleich. Schiedsrichter Ganger (Nagold) leitete einwandfrei.

Spielfrei: Efringen und Walldorf.

B-Klasse, Gruppe Enztal

Höfen — Neusatz 8:0 (2:0)
Schömberg — Sprollenhaus 1:5
Dobel — Unterreichenbach 2:2 (0:2)
Grumbach — Bieselsberg 1:2
Rotensol — Langenbrand ausgefallen

C-Klasse, Gruppe I

Egenhausen — Beihingen 2:2 (1:2)
Das Treffen auf dem Egenhauser Waldsportplatz endete mit einer dem Spielverlauf entsprechenden Punkteteilung. Die Gäste lagen bei Seitenwechsel noch knapp in Führung. Erst in der Schlussminute erzielte Egenhausen ein zweites Tor, das der Mannschaft einen Punkt rettete.

Spielberg — Ueberberg 2:1

Spielberg behielt im Heimspiel gegen Ueberberg ganz knapp die Oberhand. Nach wenigen Minuten Spielzeit erzielte die Platzmannschaft das Führungstor. Ueberberg zog kurz vor dem Wechsel gleich. Wenig nach der Pause ging Spielberg mit einem 2. Tor wieder in Front. Dabei blieb es bis zum Schlußpfiff.

Schönbronn — Sulz a. E. 3:4 (0:4)

Das Spiel in Schönbronn mußte wegen Nichterscheinens des Verbandsschiedsrichters als Freundschaftstreffen ausgetragen werden. Sulz erzielte im Verlauf der 1. Halbzeit Vorteile im Feldspiel, die zu einer 0:4-Halbzeitführung der Gäste führten. In der 2. Halbzeit dominierte die Platzelf, die bis zum Schlußpfiff noch bis zum

3:4 herankam, den Ausgleich jedoch nicht mehr schaffte.

Neubulach — Gällingen ausgefallen.

Da Neubulach seine Mannschaft von der Verbandsrunde zurückgezogen hat, wurde das Spiel nicht ausgetragen.

Spielfrei: Eitmannsweiler.

C-Klasse, Gruppe II

Ostelsheim — Deckenpfronn 3:1 (1:1)
II. Mannschaften 3:0

Obwohl die Gäste anfänglich eine gleichwertige Leistung boten, was auch aus dem 1:1-Pausenstand hervorgeht, mußten sich die Deckenpfronner in der 2. Hälfte einer starken Ueberlegenheit der Platzherren beugen und zwei weitere Tore zulassen. Die Ostelsheimer konnten sich durch diesen Sieg auf den zweiten Tabellenplatz vordringen und sind somit schärfster Verfolger des Tabellenführers geworden.

Simmozheim — Breitenberg 0:5 (0:2)

In einem sehr fair durchgeführten Kampf konnte der Tabellenführer Breitenberg weiterhin die Spitze behaupten, da die Gäste bereits bei der Pause mit 0:2 in Front lagen und in der 2. Hälfte noch drei weitere Tore folgten.

Oberkollbach — Alzenberg 2:0 (1:0)

Auch in diesem Treffen mußte der Tabellenletzte Alzenberg trotz einer anfänglich gleichwertigen Partie 3 Minuten vor Wechsel den Gastgeber das 1:0 zugestehen, dem sich in der zweiten Hälfte nach meist überlegenem Spiel der Gastgeber ein weiterer Erfolg anschloß.

Handball

Kreisklasse I Nagold

Haiterbach — Calw 8:17 (4:8)
2. Mannschaften 7:14 (3:8)
Jugend 2:4 (1:3)

Die Calwer Elf kam, wie erwartet, in Haiterbach zu einem verdienten Sieg. Den technisch und konditionsmäßig besseren Kreisstädtern gelang es bereits in der 1. Halbzeit, einen knappen Vorsprung zu erzielen. Auch nach dem Wechsel war die Feldüberlegenheit auf Seiten der Gäste und die Hintermannschaft war nicht in der Lage, die schnellen Kombinationen, die teilweise wie am Schnürchen liefen, abzustoppen. Mit präzisen Torschüssen traf Calw immer wieder ins Schwarze und konnte sich mit diesem Sieg auf den vierten Tabellenplatz vordringen.

Simmersfeld — Oeschelbronn 7:14 (2:10)
2. Mannschaften 8:10 (3:5)

Auch hier dominierten die Gäste. Mit diesem verdienten Sieg dürfte sich Oeschelbronn endgültig die Herbstmeisterschaft gesichert haben. Entgegen den sonstigen Gewohnheiten drehte Oeschelbronn diesmal bereits in der ersten Halbzeit auf und konnte auch einen schönen Vorsprung erzielen. Nach dem Wechsel war das Spielgeschehen etwas ausgeglichener und Simmersfeld konnte aufholen. Zu einem Unentschieden reichte es den Platzherren aber bei weitem nicht mehr.

Altingen — Ebhausen 6:10 (2:5)
2. Mannschaften 6:4 (4:2)

Der Tabellenzweite Ebhausen holte sich auf dem schwierigen Gelände in Altingen zwei wertvolle Punkte. Altingen, das erstmals in dieser Runde wieder zum Spiel antrat, konnte den Halbzeitvorsprung der Gäste zwar nach dem Wechsel auf 6:6 Tore ausgleichen, doch im Endspurt war dann Ebhausen nochmals zur Stelle und es gelang ihm, in den letzten 10 Minuten noch weitere 4 Tore anzubringen, so daß Altingen mit dieser Niederlage die ersten Punkte abgeben mußte.

Hirsau — Nagold 10:8 (4:2)
2. Mannschaften 9:6 (5:2)

Mit einem knappen Sieg verstand es Hirsau, den Gegner aus Nagold geschlagen nach Hause zu schicken. Bereits in der 1. Halbzeit konnte der schußkräftigere Sturm der Platzherren die gebotenen Chancen ausnützen und auch die erste Viertelrunde nach dem Wechsel zeigte eine klare Feldüberlegenheit der Hirsauer Elf. Dann jedoch kam Nagold etwas besser auf und versuchte im Endspurt auszugleichen, doch war der Vorsprung zu groß, so daß Hirsau beim Schlußpfiff als glücklicher Sieger feststand.

Spielfrei: Altensteig.

Calw, 17. Okt. 1958

Im Alter von über 70 Jahren starb, mit den heiligen Sterbsakramenten versehen, unser Vater

Johannes Roth
Lokom.-Führer a. D.

Er ist still hinübergewandert, nachdem er zuletzt noch die schmerzvoll ersehnte Heimkehr seines verloren geglaubten Sohnes erleben und bei vollem Bewußtsein spüren durfte.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Die Kinder: **Rösle Schad**, geb. Roth, m. Familie, Badstr. 41
Lydia Roth, Backnang
Irmgard Bühler, geb. Roth, Schwarzenberg
Ernst Roth mit Familie

Beerdigung Dienstag, 20. Okt., 13.30 Uhr von der Friedhofskapelle aus. Trauergottesdienst Mittwoch 7.15 Uhr in der Kath. Stadtkirche.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Rottweil, den 14. Okt. 1958

Statt Karten

TODESANZEIGE

Mein geliebter Mann, mein herzenguter, treusorgender Vater, unser Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Martin Kastler
Bundesbahninspektor

Ist heute im Alter von 57 Jahren an einem Herzschlag plötzlich verschieden.

Im Namen der Hinterbliebenen:

In tiefem Leid
die Gattin **Gertrud Kastler**, geb. Pflid
der Sohn **Rolf Kastler**

Verkaufe einen Posten
Dielen
sowie einen gut erhaltenen
Kochherd
Dechtold, Maurer, Holzbronn

Tausche gut eingebrachtes
Wiesenheu
gegen
Brennholz
Karl Himmelscher z. „Hecht“
Waldersdorf

Calwer Puppenklinik
im „Salon Odernatt“

Strümpfe und Socken preisgünstig
Ed. Zahn u. „Fundgrube“, Calw

Preisw. Harmonium
Musik-Weiß, Calw

Damen- und Woll-Steppdecken
Neuanfertigung — Reparaturen
Verlangen Sie unverb. Angebot.
Steppdeckenfabrik
Rich. Reinwald, (14a) Weiskalm
(gegr. 1927), Postfach 9, Tel. 128

Gutes Dauereinkommen
haupt- oder nebenberuflich
durch Wollverkauf für be-
kanntes Wollversandhaus

Angebote an
Werbe-Beising (17a) Etingen

Volkstheater Calw

Mo. u. Di. der Farbfilm in Technicolor:

„Der Weg nach Babil“
Eine lustige Hokusokusandibus-Geschichte mit berühmten Darstellern. Jugendfrei!

Für nebenberufliche Tätigkeit stellen wir noch einen zuverlässigen **KONTROLLEUR** ein.

Wer bringt Steine als Rückladung von Karlsruhe mit?
Aukunft erteilt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes

Wenn Sie
etwas kaufen oder verkaufen wollen, dann geben Sie eine kleine Anzeige in diesem Blatt auf.